

Univerzita Palackého v Olomouci

Filozofická fakulta

Katedra germanistiky

Monika Žantová

**Phraseologisches Feld “Abneigung – Abscheu – Hass” –  
eine deutsch-tschechische phraseologische Untersuchung**

Vedoucí diplomové práce:

**Mgr. Michaela Kaňovská Ph.D.**

Olomouc 2013

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci zpracovala samostatně a že jsem uvedla  
všechnu použitou literaturu.

Ve Vysokém nad Jizerou, dne 24. 4. 2013

.....

An dieser Stelle möchte ich mich sehr bei der Leiterin meiner Diplomarbeit, Frau Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D. , für Ihre wertvollen Ratschläge und Ihre Unterstützung bedanken.

## **Inhalt**

Einleitung .....	6
I. Theoretischer Teil .....	7
1. Charakteristik der Phraseologie .....	7
1.1 Der Stand und die Aufgaben der Phraseologieforschung .....	7
2. Phraseologismus als Gegenstand der Phraseologie.....	10
2.1. Merkmale der Phraseologismen. ....	10
2.1.1. Polylexikalität: .....	10
2.1.2. Idiomazität .....	11
2.1.3. Stabilität .....	12
2.1.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit .....	13
2.2. Paradigmatische Relationen der Phraseologismen.....	13
2.2.1. Synonyme .....	14
2.2.2. Antonyme.....	14
2.2.3. Polyseme.....	15
2.2.4. Phraseologische Sachgruppen.....	15
2.2.5. Phraseologische Reihen .....	16
3. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologie .....	17
3.1. Konnotation .....	18
3.2. Variation, Varianten und phraseologisch Derivation .....	19
4. Funktion der Phraseme.....	20
5. Klassifikation der Phraseme.....	21
5.1. Klassifikation von Erhard Agricola.....	21
5.2. Klassifikation von Irina. I. Černyševa.....	22
5.3. Klassifikation von Ulla Fix .....	22
5.4. Klassifikation von Annely Rothkegel .....	24
5.5. Klassifikation von Harald Burger.....	25
6. Konfrontative Phraseologie.....	28
7. Äquivalenz .....	30
7.1. Äquivalenztypen tschechischer Phraseme im Deutschen.....	30
7.1.1. Vollständige Äquivalenz.....	31
7.1.2. Partielle Äquivalenz.....	32

7.1.3. Rein semantische Äquivalenz.....	32
7.1.4. Nulläquivalenz.....	33
7.2. Falsche Freunde.....	33
II. Praktischer Teil.....	34
1. Die Bearbeitung der Phraseologismen.....	34
2. Abneigung, Abscheu, Hass.....	35
2.1. Abneigung.....	35
2.1.1. Kein Freund sein von.....	35
2.1.2. Jmdm. gegen den Strich gehen.....	43
2.1.3. Jmdn. jagen können mit etw.....	49
2.1.4. Nichts mehr übrig haben für.....	50
2.1.5 Jmdm. zuwider sein.....	54
2.1.6. Bei jmdm, schön ankommen.....	58
2.1.7. Jmdn. gefressen haben.....	60
2.1.9. Sich jmdn. vom Hals halten.....	66
2.1.8. Bei jmdm. unten durch sein.....	70
2.2. Abscheu.....	75
2.3. Hass.....	77
2.4. Zusammenfassung.....	84
2.5. Resumé.....	85
2.6. Abkürzungen.....	86
2.7. Literaturverzeichnis.....	87
2.8. Die Annotation.....	89

## **Einleitung**

Obwohl die deutsche und tschechische Sprache zu verschiedenen Zweigen der indogermanischen Sprachfamilie gehören, kann man Gemeinsamkeiten und Einflüsse bemerken. Es ist interessant diese zu beobachten und deshalb wollte ich in diese Thematik näher eindringen und sie in einer Diplomarbeit bearbeiten. In dieser Arbeit bemühe ich mich darum, die deutschen und tschechischen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „Abneigung“, „Abscheu“ und „Hass“ zu vergleichen. Als Grundbasis werden die deutschen Phraseologismen gewählt, zu denen die tschechischen Äquivalente zugeordnet werden. Die Phraseologismen möchte ich auch im Hinblick auf die Klassifikation von Harald Burger berücksichtigen.

Diese Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Im theoretischen Teil beschäftige ich mich mit der Problematik der Phraseologie allgemein. Es werden Merkmale und Funktionen der Phraseologismen und ihre paradigmatische Relationen erwähnt. Die Aufmerksamkeit wird auch verschiedenen Klassifikationen der Phraseologismen und der konfrontativen Phraseologie gewidmet. Der praktische Teil beinhaltet die deutschen Phraseme aus dem oben genannten phraseologischen Feld und ihre tschechischen Äquivalente.

Diese Paare werden zu einem der in der Arbeit genannten Äquivalenztypen zugeordnet und nach dem System von H. Burger klassifiziert.

## **I. Theoretischer Teil**

### **1. Charakteristik der Phraseologie**

Phraseologie ist ein selbständiger linguistischer Zweig, der sich mit der Untersuchung der festen Wortverbindungen- Phraseologismen beschäftigt. Die Entwicklung dieser jungen wissenschaftlichen Teildisziplin begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Sowjetunion. Die ersten Impulse zur Untersuchung der Phraseologie in der deutschsprachigen Germanistik kann man im anglistischen Raum beobachten, in dem die theoretischen Arbeiten entstanden, die sich auch auf die generative Transformationsgrammatik bezogen. „ Die ersten eingehenderen theoretischen Untersuchungen, in denen das Problem der Phraseologie in deutscher Sprache- und in Bezug auf die deutsche Sprache – ausdrücklich thematisiert wird, sind teilweise angeregt durch Anforderungen der lexikographischen Praxis, (Fleischer 1997, S.17).

Erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. wurden Phraseologismen nach den semantischen und syntaktischen Kriterien untersucht. Die intensivste Phraseologieforschung begann ab den 70er Jahren des 20. Jh. Die Phraseologismen wurden klassifiziert und neue Aspekte wie Polysemie, Antonymie und Synonymie genannt (vgl. Fleischer 1997, S.4-21).

#### **1.1 Der Stand und die Aufgaben der Phraseologieforschung**

Zu den bedeutungsvollsten Aufgaben der Phraseologieforschung gehört die Begriffsbestimmung und Klassifikation der Phraseologismen. Man befasst sich auch damit, wie einige phraseologische Konstruktionen entstanden sind. Zu weiteren Aufgaben zählt man Klärung des Bedeutungsbegriffs im Verhältnis zum Einzelwort und Phraseologismus, Untersuchung der kommunikativ- pragmatischen und stilistischen Ebene, Konfrontation mit anderen Sprachsystemen, lexikographische Kodifizierung und Forschung unter dem historischen Aspekt.

Zwischen der Bedeutung der Komponenten und den Möglichkeiten ihres Gebrauchs in einer bestimmten Situation können Differenzen vorkommen.

Polysemie, Synonymie und Antonymie sind also im Bereich der Phraseologie näher zu spezifizieren und zu untersuchen. Durch die Verwendung eines der Phraseologismen drückt man seinen psychischen Zustand aus und dadurch wirkt man auch auf seinen Zuhörer oder Leser. Die festen Wendungen bestimmen also die Stimmung zwischen den Teilnehmer eines Kommunikationsprozesses.

Wichtige Aufgabe ist auch verschiedene Sprachsysteme zu konfrontieren. Das Ziel der konfrontativen Phraseologie ist die phraseologischen Systeme von zwei oder mehr Sprachen zu vergleichen und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu beschreiben. Der Vergleich der Phraseologismen von verschiedenen Sprachen hat eine große Bedeutung im Sprachunterricht, bei den Übersetzungen und in der Lexikographie. Die lexikografische Kodifizierung ist deswegen so wichtig, weil die Wörterbücher immer noch einige Mängel aufweisen. Es sollte die Berücksichtigung der Hauptgruppen der Phraseologismen, Kennzeichnung von variablen und nichtvariablen Elementen, Bedeutungsangaben, stilistische Kennzeichnungen und Hinweise zur Satzkonstruktion vervollkommnt werden.

In der historischen Phraseologieforschung sind Entwicklungstendenzen und charakteristische Faktoren der Phraseologisierung zu untersuchen. In dieser Forschung sollten auch die älteren Stufen der Sprachgeschichte, deren Funktionen, Strukturtypen und ihr Gebrauch in verschiedenen Textsorten berücksichtigt werden. Bei der Untersuchung der Entlehnungsprozesse müsste man die Aufmerksamkeit den phraseologischen Besonderheiten widmen (vgl. Fleischer 1997, S. 2-26).

Es werden auch Unterschiede im Bereich der phraseologisch gebundenen Komponenten untersucht. Die Aufmerksamkeit wird auch den Autorphraseologismen und damit verbundenen Verhältnis von Metaphorisierung und Phraseologisierung gewidmet. Eine weitere Aufgabe der Phraseologieforschung ist die onymischen und terminologischen Wortgruppen in Beziehung zur Phraseologismen zu untersuchen. Phraseologie vergleicht und untersucht die Struktur, Grammatik und Semantik der Phraseologismen und Ihre Verwandtschaft mit Abweichungen von Einwortlexemen. Zu untersuchen sind



darüber hinaus Nuancen zwischen den Phraseologismen, geflügelten Wörtern, Sprichwörtern usw.

Es ist notwendig die Phraseologismen zu klassifizieren. „Die Klassifikation ist nicht Selbstzweck, sondern sollte der Erkenntnis und Beschreibung der kommunikativen und kognitiven Funktion der Phraseologismen sowie der Herausarbeitung ihres Stellenwertes im Sprachsystem dienen“ (Fleischer 1997, S24).

Die Aufmerksamkeit wird auch Transformationsmöglichkeiten und – beschränkungen der Phraseologismen gewidmet. Es wurde bis jetzt auch das Verhältnis zwischen Einzelwort, Wortbildungskonstruktion und Phraseologismus nicht ganz untersucht (vgl. Fleischer 1997, S. 23-25).

Der Stand der Phraseologie änderte sich in der Abhängigkeit von durchgeführten Forschungen. In den 80er Jahren fanden erste internationale Kolloquien statt, an denen die Themen wie Phraseologie und ihre Aufgaben, Wortbildung und Phraseologie, Phraseologie / Parömiologie, Sprichwörterforschung usw. behandelt wurden. In der phraseologischen Forschung wurden auch die peripheren Bereiche wie Schlag- und Modewort, stilistische Aspekte und Terminologie, Literatur, Phraseopragmatik und Phraseodidaktik behandelt. Es wurden textlinguistische, pragmatische, psycholinguistische und historische Aspekte berücksichtigt und es entstanden erste Phraseolexika und Werke, die sich mit der kontrastiven Phraseologie beschäftigten und die sie typologisierten.

Untersucht wurden verschiedene kommunikativen Formeln und die damit verbundene Verwendung und Auswahl der Phraseologismen. Durch den kognitiven Ansatz wurde dagegen die kontextuelle semantische Flexibilität gezeigt und ein detailliertes Verständnis der phraseologischen Bedeutung erreicht. Unter der psycholinguistischen Perspektive wurden Speicherung und Verstehen der Phraseologismen und die Frage der „Reproduktion“ und „Automatismus“ erforscht (vgl. Fleischer 1997, S.230-244).

## **2. Phraseologismus als Gegenstand der Phraseologie**

Phraseologismen sind feste Wortverbindungen, die durch die Wiederholung in einer bestimmten Sprachgesellschaft allgemein bekannt wurden. Ihre Bestandteile kann man nicht durch andere austauschen. Sie können aber verschiedene Variationen haben, wobei die Syntax im Wesentlichen unverändert bleibt. Diese Wortkomplexe kommen in der gesprochenen Sprache vor und sie werden in der Alltagssprache verwendet. Die Theorien über die Länge des Phrasems unterscheiden sich. Es gibt Theorien, die behaupten, dass ein Phraseologismus mindestens aus 2 Wörtern bestehen muss. Andere Theorien setzen solche Meinung durch, dass ein Phraseologismus zwei Funktionswörter, oder mindestens ein Inhaltswort beinhalten muss. Es gibt aber auch solche Thesen, dass ein Phraseologismus satzwertig sein muss. Die obere Grenze wurde auch nicht fest bestimmt. Es kann sich um einen Satz oder sogar einen Text handeln. Die Form der Einzelteile eines Phraseologismus ist nicht fest bestimmt, da die Konjugation und Syntax variabel sind. Ganz oft kommt auch eine unikale Komponente vor. Die Phraseologismen kann man aus der morphologischen, lexikalischen, semantischen und syntaktischen Sicht untersuchen. Die Merkmale des Phraseologismus und seine Unterschiede von Sprichwort und anderen Erscheinungen werden überwiegend untersucht. Oft wird auch analysiert, ob die onymischen und terminologischen Wortgruppen zu den Phraseologismen gehören (vgl. Fleischer 1997, S.11-15, Donalies 2009, S. 7-11).

### **2.1. Merkmale der Phraseologismen.**

Jeder Phraseologismus ist durch einige Merkmale gekennzeichnet, die er ausnahmslos beinhalten muss. Zu diesen gehören die Polylexikalität, Idiomazität, Stabilität und Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

#### **2.1.1. Polylexikalität:**

Polylexikalität ist ein klares Merkmal aller Phraseologismen. Ein Phraseologismus muss deshalb aus mindestens 2 Wörtern bestehen, wobei die obere Grenze nicht bestimmt ist. Es gibt aber bis jetzt keine festen Regeln, ob die untere Grenze aus den Autosemantika oder Synsemantika gebildet werden muss. Die maximale Länge eines Phraseologismus ist vor allem syntaktisch bestimmt.

Es geht also meistens um einen Satz. Ab und zu kann es sich auch um aus mehreren Sätzen gebildete Formationen handeln. Solche Bildungen wie z. B. Sprüche oder Gedichte müssen aber in der Gesellschaft verbreitet und allgemein bekannt werden. Es betrifft nicht z. B. ein von einem Menschen einmalig erlerntes Gedicht (vgl. Fleischer 1997, S. 15, 16).

### 2.1.2. Idiomazität

Idiomazität ist die semantische Umwandlung, die die Komponenten im Phrasem aufweisen. Die Bedeutung eines Phrasems beeinflussen nicht nur seine Bestandteile als solche. Oft wird sie durch den historischen Hintergrund, syntagmatischen Bau usw. bedingt. Sehr oft ist einem Nichtmuttersprachler die Bedeutung nicht klar, da er nur die bloße Bedeutung der Komponenten kennt (z.B. *Bahnhof verstehen*=nichts verstehen).

Die Idiomatisierung betrifft nicht immer alle Komponenten. Es entstehen dann also voll- und teilidiomatische Phraseme. Bei vollidiomatischen Phrasemen sind alle Komponenten semantisch umgewandelt. (*von Fleische fallen*=abmagern). Die teilidiomatischen Phrasemen beinhalten immer eine Komponente, die semantisch nicht transformiert ist und die eine freie, phrasemexterne Bedeutung hat. (*einen Streit vom Zaun brechen*).

Durchsichtige Metaphorisierung gehört zu solchen Idiomatismen, bei denen man die wörtliche Lesart verstehen kann. Aus dem Zusammenhang ist aber in diesem Fall eindeutig, dass solcher Sachverstand mit dem Kontext nicht korrespondiert und die Bedeutung des Idioms anders ist. Im Vergleich dazu ist auch die undurchsichtige Metaphorisierung, bei der man Etymologie verwenden muss, um die Metapher zu verstehen. Es gibt auch solche Phraseme, die aus Synsemantika bestehen. Diese kann man weder wörtlich noch idiomatisch lesen (*Nicht ganz ohne sein*=nicht ganz harmlos sein).

Bei der Bestimmung der Idiomazität können auch Probleme auftauchen. „Die Feststellung der idiomazität durch den Vergleich wendungsinterner und wendungsexterner Bedeutung der Komponente hängt zum Beispiel davon ab, welche Sememe man einem Wort im freien Gebrauch zuschreibt“ (Fleischer 1997,

S. 33). Idiomatic sind dann solche Verbindungen, die allgemein gebräuchlich und etabliert in einer Sprachgemeinschaft geworden sind. So ist z.B. die Wortgruppe „ein grünes Auto“ nicht idiomatisch und die Wortverbindung „ein grüner Junge“ (d. h. unreifer Junge) oder „grüne Politik“ (d. h. umweltbewusste Politik) dagegen idiomatisch (vgl. Palm 1995, S. 8-15, Fleischer 1997, S. 33-36).

### 2.1.3. Stabilität

In vielen Fällen kann man die Komponenten in den Phraseologismen nicht austauschen, da eine lexikalisch-semantische Stabilität vorkommt. Diese Stabilität bestimmen verschiedene lexikalische Elemente, deren Kombination keine Modellform hat. Die Stabilität wird auch durch landschaftlich-territoriale Aspekte, syntaktische und morphologisch-flexivische Anomalien, die Erscheinung der unikalen Komponenten und Stabilität nichtidiomatischer Bestandteilen bestimmt (vgl. Fleischer 1997, S. 36-37).

Was die landschaftlich-territoriale Aspekte betrifft, gibt es für einige Sachen in bestimmten Gebieten eine typische Bezeichnung und ihr Äquivalent benutzt man hier nicht. In diesem Fall ist das Wort im Phraseologismus unersetzbar (*den Rahm abschöpfen*-nicht *die Sahne abschöpfen*).

Unikale Komponente ist eine Wortform, die außerhalb des Phraseologismus nicht erscheint (*Gang und gäbe sein*).

Es gibt einige nichtidiomatische Wendungen, deren Einzelteile aber trotzdem untereinander irgendwie geordnet werden. Es wäre dann z. B. undenkbar die Reihenfolge der Komponenten zu wechseln (*Katz und Maus*).

Syntaktische und morphologische Anomalie sind solche Wendungen, die in Vergangenheit üblich waren aber zurzeit veraltet sind. Solche Ausdrucksweise, die nicht mehr verwendet werden, benutzt man alltäglich in den Phraseologismen. Wenn eine solche Formulierung oft reproduziert wird, ist es einer von den Gründen für seine Zuordnung zu Phraseologismen (*auf gut Glück*) (vgl. Fleischer 1997, S. 37- 60).

#### **2.1.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit**

Die Speicherung einer Wortgruppe im Lexikon ist die Folge eines langen Prozesses. Wenn die Lexikalisierung erfolgt, bedeutet das, dass sich die Wendung schon als ein kleinster selbständiger, isolierbarer Bedeutungsträger der Sprache - ein Wort - verhält. Diese Reproduzierbarkeit betrifft nicht nur die lexikalischen Einheiten, sondern auch Satzstücke, Sätze und Satzkomplexe. Immer wird die Frage gestellt, wann es sich um eine Produktion und wann um eine Reproduktion handelt. Ganz oft passiert es auch, dass ein Phraseologismus kein Original ist, sondern aus einer Wendung abgeleitet wurde.

Wenn es sich um eine Lexikalisierung handelt, wird die Aufmerksamkeit der Häufigkeit und allgemeinem Gebrauch gewidmet. Stattdessen wird auch darauf geachtet „wie individuelle idiomatische Wortverbindungen, entsprechende textgebundene Konstruktionen zu behandeln sind. Lexikalisierung und „häufiger Gebrauch“ sind auf jeden Fall nicht identisch; denn es gibt auch relativ selten vorkommende lexikalische Einheiten“ (vgl. Fleischer 1997, S. 62-65, hier S. 64).

Lexikographische Kodifizierung der Phraseologismen kommt in allgemeinen und speziellen phraseologischen Wörterbüchern vor, wobei es ein- oder mehrsprachige Wörterbücher gibt. Bei der Herstellung dieser Wörterbücher wurden Themen wie Definition und Klassifikation der Phraseologismen, Lemmatisierung und Anordnung innerhalb des Artikels, präzise Angabe der Nennform, Behandlung der „schwach idiomatischen“ Nomen-Verb-Verbindungen, angemessene Bedeutungsbeschreibung und Konflikt zwischen der „lexikographischen Universalität der Nennform“ und der „psychologisch realen und damit benutzerfreundlicheren Aussageform“ behandelt (vgl. Fleischer 1997, S. 233-234).

#### **2.2. Paradigmatische Relationen der Phraseologismen**

Unter vielen Phraseologismen entstehen im lexikalischen Rahmen wichtige Verhältnisse wie Synonymie, Antonymie, Polysemie, Homonymie und phraseologische Reihen. Diese Beziehungen sind durch gemeinsame Lexeme, Grundmorpheme komplexer Benennungen, semantische Verbundenheit, Übereinstimmung wesentlicher Bedeutungselemente, Bildung eines semantischen

Gegensatzes, gemeinsames onomasiologisches Verhältnis der Basiskomponenten, Wortbildung usw. gegeben (vgl. Fleischer 1997, S. 173).

### 2.2.1. Synonyme

Phraseologische Synonyme sind solche Wendungen, die mindestens in den elementaren Bedeutungsmerkmalen korrespondieren. In bestimmten Einzelheiten, wie z. B. Stilistik oder Syntax können sie sich beliebig unterscheiden. Diese Gruppe umfassen vor allem solche Phraseologismen, die pejorative Beurteilung einer negativen Situation, Eigenschaft oder eines negativen Benehmens äußern. Synonymische Phraseologismen mit der positiven Bewertung einer Situation kommen seltener vor. In folgenden Beispielen werden beide Möglichkeiten aufgenommen, wobei der Grad der Synonymie schwanken kann.

- Betrug, Täuschung: *jmdm. das Fell über die Ohren ziehen, jmdn. über den Löffel balbieren, jmdn. aufs Kreuz legen, jmdn. hinters Licht führen, jmdn. in den Sack stecken,...*

- Offenheit, Ehrlichkeit: *kein Blatt vor den Mund nehmen, nicht hinter dem Berge halten (mit etw.), Farbe bekennen, jmdm. reinen / klaren Wein einschenken*

### 2.2.2. Antonyme

Die Formativen der antonymischen Phraseologismen können teilweise übereinstimmen oder eine ganz unterschiedliche Form haben. Es gibt solche Phraseologismen, deren Komponenten im lexikalisch-semantischen Sinne vollkommen verschieden sind, aber trotzdem in der antonymischen Beziehung stehen. Folgende Beispiele demonstrieren solche Situation, in der die Komponente antonymisch steht, nur eine Komponente getauscht wurde und in denen keine Verwandtschaft auftaucht.

- großes Tier (hochgestellte Persönlichkeit) X kleiner Mann (einfacher Mann)

- mit dem Strom (die Meinung der Mehrheit vertreten) X gegen den Strom (die Meinung der Mehrheit nicht vertreten)

- *das Pulver nicht erfunden haben* (dumm sein) X *nicht von gestern sein* (klug sein) (vgl. Fleischer 1997, S. 173-180)

„Die Möglichkeit des Austausches der Komponenten zur Bildung eines antonymischen Phraseologismus hängt von der semantischen Struktur ab und ist bei teildiomatischen Phraseolexemen eher gegeben als bei vollidiomatischen“ (Fleischer 1997, S. 181).

### **2.2.3. Polyseme**

Das Phänomen der Polysemie tritt in der Phraseologie selten vor. Oft kommt solche Situation vor, dass der Phraseologismus schon eine Metapher oder Metonymie darstellt und seine polysemische Bedeutung abstrakter wird. Dieses Erscheinen nennt man sekundäre Metaphorisierung.

- *Jmdm. eins auf die Nase geben*: 1. Jmdn. verprügeln, 2. Jmdn. zurechtweisen

Ähnliche Situation kann auch einzelne Wörter im Phraseologismus betreffen. Ein bestimmtes Wort als eine phraseologische Komponente kann noch eine freie Bedeutung haben und sich wie am folgenden Beispiel gezeigt semantisch ändern.

*Hart*

1. *Ein harter Stein* - nicht weich oder elastisch, sondern fest und widerstandsfähig; kaum nachgebend

2. *Harte Arbeit* - mühevoll, schwer

3. *Ein harter Friedensvertrag* – ohne Mitgefühl; unbarmherzig, streng (vgl. Burger 2003, S. 72, 73)

### **2.2.4. Phraseologische Sachgruppen**

Mit der Entwicklung der Sprache hängt auch die Entwicklung der Phraseologismen zusammen. Es entstehen neue feste Wendungen und einige gehen dagegen unter. Die Entstehung neuer fester Wendungen und die Wahl ihrer Komponenten werden durch verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens beeinflusst. Überraschend beinhalten sie aber auch Historismen, die den Zusammenhang mit den folgenden Themen haben:

- ritterlicher Kampf und Waffen der Feudalzeit: *eine Lanze für jmdn. einlegen / brechen-sich für jmdn. einsetzen*
- Entwicklung der Technik der 19. Jh. : *Dampf hinter etw. setzen / machen-etw. beschleunigen*
- Entwicklung in Rundfunk- und Raketentechnik, Raumfahrt usw.: *eine Antenne für etw. haben*-das Gefühl, die Sensibilität für etw. haben
- Film und Fußball: *am Ball sein /bleiben-* sich von etw. nicht abbringen lassen, *einen Film drehen-* mit einer Frau ein Liebesabenteuer haben
- menschlicher Körper, Kleidungsstücke, Tierbezeichnungen: *seinen Affen Zucker geben*-seinen Neigungen nachgehen, sehr ausgelassen sein
- Küche, Haushalt: *In Teufels Küche kommen* - die größten Schwierigkeiten bekommen (vgl. Fleischer 1997, S. 182-185)

### **2.2.5. Phraseologische Reihen**

Die Phraseologismen werden aus mindestens zwei Basiskomponenten gebildet, die meistens zu unterschiedlicher Wortklasse gehören. Jede Komponente gehört zu einer phraseologischen Reihe. Die Zahl der phraseologischen Reihen an denen ein Phraseologismus beteiligt wird, bestimmt die Zahl der vorkommenden Komponenten.

Es gibt solche Wörter, die zu den mit der starken phraseologischen Aktivität eingegliedert werden können. Zu diesen zählt man z. B. Somatismen und Kleidungsstücke. Das häufigste Erscheinen betrifft die Substantive und Verben.

Eine phraseologische Reihe kann folgend aussehen:

*Sich keine grauen Haare wachsen lassen*

*Grau* - alt und grau, das graue Elend kriegen, in grauer Ferne,...

*Haare* – an einem Haar hängen, ein Haar in der Suppe finden, aufs Haar,...

*Wachsen* – vor jmdm. stehen wie aus dem Boden gewachsen, wie Pilze aus der Erde wachsen, über etw. wächst Gras



*Lassen* – die Katze aus dem Sack lassen, die Finger von etw. lassen, sich etw. durch den Kopf gehen lassen (vgl. Fleischer 1997, S. 173-178).

### **3. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologie**

Im Zusammenhang mit den kommunikativ-pragmatischen Untersuchungen wurde im Rahmen der Phraseologieforschung auch erforscht, wie die Phraseologismen in der gesellschaftlichen Kommunikation fungieren. Damit die Phraseologismen einen Text gestalten können, müssen sie folgende Eigenschaften aufweisen:

1. Syntaktisch-strukturelle Variabilität
2. Semantische Autonomisierung von Komponenten
3. Synonymik innerhalb der Phraseolexeme
4. Expressivität durch Bildlichkeit und Konnotationen

Die textbildende Funktion der Phraseologismen wird außerdem noch durch zahlreiche Kommunikationsfaktoren, wie z. B. Intention des Senders, Beziehung zum Kommunikationspartner, mündliche oder schriftliche Form, äußere Umstände des Kommunikationsaktes und Charakter des Mitteilungsgegenstandes beeinflusst. Wie und in welchen Texten man diese bildenden Potenzen ausnutzen kann, bestimmen auch die lexikalisch-semantische und lexikalisch-strukturelle Faktoren (vgl. Fleischer 1997, S. 213, 214).

„Der Gebrauch der festen Wortverbindungen wird durch die Assoziation der konkreten zu benennenden Situation mit dem komplexen Situationsabbild gesteuert, das insbesondere durch die verbalen Phraseolexeme fixiert und gespeichert ist“ (Fleischer 1997, S. 214). Das Phraseolexem *die Katze aus dem Sack lassen* wird dann unter dem Einfluss sinnlicher Vorstellungen verwendet.

Über die textbildende Potenz verfügen nicht alle Phraseologismen, sondern vorwiegend nur die verbalen, da die substantivischen und adverbialen niedere Variabilitätspotenz der Struktur und Semantik haben (vgl. Fleischer 1997, S. 213, 214).

Wie schon erwähnt wurde, müssen bestimmte Typen der Phraseologismen über konkrete Eigenschaften verfügen, damit sie angewendet werden können. Zu einer von diesen Eigenschaften gehört auch die Konnotation.

### 3.1. Konnotation

Die Konnotation ist eine von wichtigen Eigenschaften der Phraseologismen. „Unter Konnotation werden zusätzliche Elemente der „an ein Zeichen gebundenen Bewußtseinsinhalte“ (VIEHWEGER 1977, 101) verstanden, die nicht Merkmale des bezeichneten Gegenstandes widerspiegeln, sondern entweder die emotional betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand bzw. mitgeteilten Sachverhalt als „indirekte“ Information mitliefern oder die „Einordnung des betreffenden Zeichens in ein Normensystem der sozialen Verwendungsebene sprachlicher Mittel“ kennzeichnen. (VIEHWEGER 1977, 101)“ (Fleischer 1997, S. 198).

Eine Konnotation kann man als eine Art der sekundären Bedeutung einer Aussage verstehen. Durch ihre Verwendung wird eine emotionelle – negative oder positive – Einstellung des Sprechers oder Schreibers geäußert, da eine Erscheinung in Abhängigkeit von der momentanen Stimmung bewertet sein kann. Es gibt solche festen Wendungen, die entweder negativ oder positiv (*fauler Zauber*-negativ, *auf Draht sein*-positiv), oder die sowohl positiv als auch negativ (*auf jmds. Konto kommen / gehen*) wertend werden können.

Was den Stiltyp der festen Wendungen angeht, handelt es sich nicht um die Ausdrucksweise der unteren Schicht, wie häufig beurteilt wurde. In verschiedenen Lexika werden die Phraseologismen unter der Klasse „dichterisch“, „publizistisch“, „fachsprachlich“, „Neutral“, „kolloquial“, „gehoben“, „salopp“ usw. in Abhängigkeit von der Verwendung untergegliedert. Zu den „gehobenen“ gehören die bildungssprachlichen Phraseologismen (in *Morpheus Armen ruhen / liege*), die Wortpaare (*vor Tau und Tag*) und zum Teil auch die euphemistische feste Wendungen (*die letzten Atemzüge tun*).

Bei einigen Phraseologismen hat der synonymische Wechsel der Komponenten keinen Einfluss auf die Markierung der Satzform. In einigen Fällen

kann aber gegenseitig der Komponentenwechsel einen großen Unterschied in der Konstruktion verursachen.

Einige feste Wendungen kontrastieren mit dem Kontext so auffallend, dass sie mit den Anführungszeichen oder mit den Einschüben metasprachlicher Art angeführt werden (vgl. Fleischer 1997, S. 198-204, Henschel 1993, S. 69-71).

### **3.2. Variation, Varianten und phraseologisch Derivation**

Die Phraseologismen weisen niedrige Stabilität auf und deswegen ist notwendig ihr bedeutendes Zeichen - Variabilität - zu erwähnen.

Es können viele Änderungen im Phraseologismus vorkommen, die den phraseologischen Bestand nicht beeinflussen. Dazu gehören folgende Variationen:

-morphologische und syntaktische Veränderungen einzelner Komponenten, die sich an den Numerus, die Rektion, Gebrauch des Artikels, die Lautstruktur usw. bezieht.

-Austausch einzelner lexikalischer Komponenten, wobei entweder die phraseologische Synonyme oder Antonyme entstehen

-Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes, die zur phraseologischen oder dephraseologischen Derivation führt.

Die syntaktische Struktur der festen Wendungen bleibt trotz ihrer häufigen Erweiterung sehr stabil. Die Erweiterung betrifft Attribuierung einer nominalen Komponente, Erweiterung unter Bezug auf die verbale Komponente oder den ganzen Phraseologismus, Erweiterung von Wortpaaren durch ein drittes Element, Erweiterung durch Komposition mit einem nominalen Element des Phraseologismus und durch Relativsatz und auch die Kontamination.

Die Phraseologismen können aber auch reduziert werden, wobei die übrigbleibenden Komponente(n) autonomisiert werden (vgl. Fleischer 1997, 205-212).

Nach Harald Burger betrifft die Variation die Grammatik und Länge der Phraseologismen, die Reihenfolge der Komponenten und ihre externe Valenz und

den Komponentenersatz. Burger weist auch darauf hin, dass sich die Phraseologismen ausschließlich für die Zwecke eines Textes abwandeln können, wobei diese Erscheinung zentrale Rolle in den Texten der Massenmedien und der Belletristik spielt (vgl. Burger 2003, S. 25-28).

#### **4. Funktion der Phraseme**

„Phraseme stehen im Ruf, billiges Beiwerk zu sein; sie gelten als angeberisch, überflüssig und einfallslos“ (Donalies 2009, S.33). Phraseologismen galten ursprünglich also wie eine rednerische Unart, die der sozial schwachen Schicht zugeschrieben wurde.

„Phraseme versprachlichen Begriffe auf besonders griffige Art“ (Donalies 2009, S. 46), es können aus ihnen aber auch Floskeln werden. Durch die Verwendung eines Phrasems spart man die Zeit, da alle wissen, welche Situation oder Gedankenstimmung man durch eine kurze Wendung beschreiben wollte. Durch den Gebrauch eines Phraseologismus werden oft unsere Äußerungen erleichtert, da man über eigene Formulierung nicht nachdenken muss. Wenn ein Sprecher eine feste Wendung benutzt, weckt er die Aufmerksamkeit des Hörers. Die Kommunikation ist dann lebendiger und bunter. Der Steuerungseffekt der Kommunikation kann man sehr gut an solcher festen Wortgruppe sehen, die ein Gespräch öffnet oder schließt (*sehr geehrte Damen und Herren*).

Phraseme sind auch die Träger der expressiven Ausdruckweise. Falls man starke Gefühle und Emotionen ausdrücken will, greift man sehr oft nach solchen Wendungen.

Die Phrasemkenntnis ordnet die Leute auch sozial, da man durch ihre Verwendung seine Intelligenz und sein Wissen zeigt. Wenn man ein Phrasem nicht passend verwendet, entsteht ein Fauxpas und man ist gesellschaftlich unterbunden. Man erkennt aufgrund ihres Gebrauchs Alter, Bildung, Beruf usw.

Phraseme sind auch Transportmittel der Erfahrungen, weil man durch einige die ehemaligen Zustände identifizieren kann. Einige Phraseologismen

sind auch Vermittlern der Weisheit und beteiligen sich so an der menschlichen Weltanschauung.

Nicht weniger wichtig ist auch das ästhetische Merkmal. Die Phraseologismen beinhalten oft die Alliteration, die die Rede schöner und bunter macht. Wenn man auch z. B. einen Ratschlag durch einen Phraseologismus vermittelt, ist es aus der ästhetischen Sicht nicht überschaubar (vgl. Donalies 2009, S. 46-56).

## **5. Klassifikation der Phraseme**

Im Laufe der phraseologischen Forschung entstanden Klassifikationen der Phraseme von E. Agricola, I. I. Černyševa, U. Fix, A. Rothkegel und H. Burger. Jeder von diesen Autoren berücksichtigte die schon entstandene und veröffentlichte Klassifikation.

### **5.1. Klassifikation von Erhard Agricola**

Erhard Agricola beschäftigte sich vor allem mit semantischen Kriterien und teilte die festen Wendungen auf freie, lose und feste. Diese Gliederung spezifizierte er ausführlich. Die losen Wortverbindungen werden nach seiner Untersuchungen in *Termini (der absolute Nullpunkt)*, onymische Wortgruppen (*die Hohe Tatra*), stereotype Vergleiche (*weiß wie Kreide*) und Konstruktionen mit einem metaphorischen Samen einer Komponente (*eiserner Bestand*) geteilt.

Die festen Wortverbindungen gliederte Agricola in drei Gruppen. Die einfachen phraseologischen Verbindungen kann man so erklären, dass sie aufgrund der Bedeutung der Einzelteile gebildet und verstanden werden (*zur Verfügung stehen*). Die Glieder der phraseologischen Einheiten haben auf der ersten Blick klare Beziehung durch die aber die Bedeutung des Phraseologismus nicht eindeutig klargestellt wird (*die Katze im Sack kaufen*). Starre phraseologische Verbindungen sind fest gebundene Wortverbindungen, die keine freie Bedeutung mehr haben (*Kohldampf schieben*).

Agricola berücksichtigt auch die Sprichwörter, Sentenzen usw., die unter die Gruppe „andere Wortverbindungen“ reiht (vgl. Fleischer 1997, S. 111-113).

## 5.2. Klassifikation von Irina. I. Černyševa

Irina I. Černyševa bemüht sich darum, sich auf alle wesentlichen Faktoren zu konzentrieren. Als erstes zerlegt sie die grammatische Struktur, die auf die Wortverbindungen bzw. Wortgruppen und prädikative Verbindungen und Sätze teilt. Weiter berücksichtigt sie die Verknüpfungsart der Konstituenten. Die singuläre Verknüpfung wird dadurch charakterisiert, dass die phraseologische Bedeutung und die Bedeutung der auftretenden Einzelkomponenten nicht korrespondieren. Serielle Verknüpfungsart betrifft solche Komponente, die man mit mehreren Komponenten-nicht nur mit einer einzigen- verbinden kann. Modellerte Verknüpfungen sind laut Černyševa bestimmte Strukturen, die einer typisierte Semantik haben und auf der Ebene der Rede situativ realisiert werden können. Die Verknüpfungsart ist durch die Graduierung der lexikalischen Stabilität gegeben. Černyševa berücksichtigt auch, ob die Bedeutung des festen Wortkomplexes übertragen, teilweise übertragen, modelliert oder eigentlich ist. Zu den Phraseologismen zähl sie nur solche Wortkomplexe, die singuläre Verknüpfungsart haben und übertragene oder teilweise übertragene Bedeutung haben. Diese teilt sie noch auf phraseologische Einheiten mit „Umdeutung“ des gesamten Komponentenbestandes und „ganzheitlicher Semantik“ (*Neue Besen kehren gut*), phraseologische Verbindungen (*Blinder Passagier*) und phraseologische „Ausdrücke“ bzw. festgeprägte Sätze (*Wo der hinhaut, wächst kein Gras mehr*). Die Wortverbindungen, die andere Verknüpfungsart und Bedeutung des Wortkomplexes haben, reiht sie zur verbalen (Substantiv+Verb) und nominalen (Adjektiv +Substantiv) phraseologisierten Verbindungen, lexikalischen Einheiten und modellierten Bildungen. Der letztgenannte Typ wird auf feste analytische Verbalverbindung (Abstraktum+Verb) und typisierte grammatisch-stilistische Konstruktion geteilt. Bedeutung als Resultat des Zusammenwirkens von Struktur und semantischer Transformation der Komponenten wird als letztgenanntes untersuchendes Gebiet genannt. (vgl. Fleischer 1997,S. 113-117)

## 5.3. Klassifikation von Ulla Fix

Laut Ulla fix ist wichtig zu berücksichtigen, dass ein Phraseologismus zwischen Wort und Satz steht. Verb sollte ihrer Meinung nach der Ansatzpunkt

einer jeden Untersuchung sein, da die Phraseologismen immer im Satz vorkommen. Es ist auch wichtig die phraseologischen Konstruktionen mit anderen Sätzen und die Bedeutung der Phraseologismen mit den „isolierten Konstruktionsmodellen der jeweiligen Verben“ zu vergleichen.

Sie teilt den Verbbestand in die Gruppen A-E. In die A-Gruppe gehören Verben, die speziellen semantischen Merkmale aufweisen. Gruppe B beinhaltet das Verb „sein“ und Gruppe C Verben, die ähnliche Merkmale wie „sein“ haben. In Gruppe D reiht Fix Verben, die wenig speziellen semantischen Merkmalen haben und Gruppe E umfasst Phraseologismen ohne obligatorisches Verb.

Die lexikalische Stabilität ist nach Fix der wichtigste Merkmal, den die Wortgruppenlexeme haben sollen.

Beim Vergleich der Verbbedeutung mit dem freien Satz werden Wortgruppenlexemen 1 und 2 unterschieden. Wortgruppenlexem 1 (Phraseologismus) bedeutet, dass die Verbbedeutungen übereinstimmen (*er schläft mit offenen Augen-Er schläft im Unterricht ständig*). Das Wortgruppenlexem 2 (Idiom) bezeichnet sich durch Nichtübereinstimmung der Verbbedeutung (*Er winkt mit dem Zaunpfahl-Er winkt mit dem Taschentuch*).

Bei weiterer Subklassifizierung beschäftigt sich Fix mit syntaktischen Konstruktionsmodellen und deren Valenz, Reflexiven, Präpositionen und Selektionsmerkmalen ‚Human'(jmd.) und - ‚Animated' (etwas).

Beim Vergleich der Wendungen mit freien Sätzen nach den Konstruktionsmodellen sind laut Fix drei Ergebnisse möglich.

„1) Übereinstimmung des Konstruktionsmodells der Wendung mit dem des freien Satzes.

A) *Er hängt den Mantel an den Nagel-Er hängt seinen Beruf auf an den Nagel.*  
Konstruktionsmodell: *etw. an etw. hängen.* -Idiom

B) *Er lockt ihn in das Zimmer-Er lockt ihn in eine Falle.* Konstruktionsmodell:  
*jmdn. in etw. locken.* -Phraseologismus

2) Übereinstimmung des Konstruktionsmodells und der lexikalischen Besetzung:  
*Er streut ihm Salz in die Suppe-Er streut ihm Sand in die Augen.*

Konstruktionsmodell: *jmdm. etw. in etw. streuen.*

3) Nichtübereinstimmung des Konstruktionsmodells und Nichtübereinstimmung der lexikalischen Besetzung:

A) *Er setzt ihn außer Gefecht.* Es wird nicht von Konstruktionsmodell, sondern von „Konstruktionsgerüst“ gesprochen: *jmdm. außer etw. setzen.* - Idiom

B) *Er lacht sich in den Bart.* Konstruktionsgerüst: *sich in etw. lachen.* –*Er übergibt ihm etwas zu treuen Händen.* Konstruktionsgerüst: *jmdm. etw. zu etw. übergeben.*-Phraseologismen.“ (Fleischer 1997, S. 118,119).

#### **5.4. Klassifikation von Annely Rothkegel**

Annely Rothkegel teilt die Phraseologismen in „feste Syntagmen erster Ordnung (FS<sub>1</sub>)“ und „feste Syntagmen zweiter Ordnung (FS<sub>2</sub>)“. Die erstgenannte Gruppe sind Konstruktionen, deren Komponente „nicht kommutierbar sind, ohne dass die Zuordnung zu einer bestimmten Inhaltseinheit gestört wurde“ (*sich ins Zeug legen-sich anstrengen*) (Fleischer 1997, S. 121). In der zweiten Gruppe ist die Kommutation möglich, wobei „zumindest einer der Kontextpartner nicht ausgetauscht werden darf, wenn die Zuordnung des anderen zu einer bestimmten Inhaltseinheit bestehen bleiben soll“ (*kalte Miete- ohne Heizungskosten berechnete Miete für eine zentralgeheizte Wohnung*) (Fleischer 1997, S. 121).

Semantisch lassen sich generell die festen Syntagmen in endozentrische und exozentrische Determination gruppieren.

„Dabei würden endozentrische FS-traditionell gesehen-als Fügungen mit geringerer Festigkeit darstellen, da sie ein Element enthalten, das auch mit anderen Kontextpartnern in der gleichen Bedeutung wie im FS kombiniert auftritt, während exozentrische FS in der Skala der Kontextbeschränkung am Ende stünden, da ihre Elemente nur in der festen Kombination eine bestimmte Bedeutung aufweisen. Insofern können wir auch den Begriffen 'endozentrische' und 'exozentrische Determination' Werte der Kontextbeschränkung zuordnen.



Endozentrisch bestimmte FS bezeichnen wir daher als FS zweites Grades (FS2) und exozentrische als FS ersten Grades (FS1) “(Rothkegel 1973, S.38).

Laut Rothkegel ist es wichtig die Oberflächenstruktur der syntaktischen Komponenten zu beschreiben, damit die maschinelle Analyse möglich ist.

„Insofern erscheint die syntaktische Charakteristik als Kriterium der Klassenbildung besonders geeignet. Ein weiterer Grund dafür besteht darin, dass für eine der Syntax basierende Analyse die syntaktische Klassifizierung Voraussetzung für die Identifikation der FS ist“ (Rothkegel 1973, S.86).

Rothkegel stellt in Abhängigkeit eines dominierenden Knotens Phraseologismen als Substantivgruppe (N-dominiert), Adverbialgruppe (A-dominiert), Präposition (P-dominiert) und Verbgruppe (V-dominiert). Diese Gruppen sind noch in Abhängigkeit von Wortklassen der beteiligten Komponenten und der Art ihrer syntaktischen Verknüpfung subklassifiziert: von Platzhalter für Subsysteme des nominalkomplexes dominierte FS (Typ *kalte Ente, Geld und Gut, Vitamin B, Tag der offenen Tür, Dame von Welt*), von Platzhalter für Subsysteme des Adverbialkomplexes dominierte FS (Typ *von Hause aus, Tag und Nacht, mit Fug und Recht, des weiteren, Hals über Kopf, von Zeit zu Zeit, expressis verbis*), von Platzhalter für Subsysteme des Präpositionskomplexes dominierte FS (Typ *in Anbetracht*) und von Platzhalter für Subsysteme des Verbalkomplexes dominierte FS (Typ *Rechnung tragen, freie Hand lassen, das Blaue vom Himmel erzählen, Stein und Bein schwören, zu Buche schlagen*).

### **5.5. Klassifikation von Harald Burger**

Die Basisklassifikation von Harald Burger bestimmen die Zeichen und ihre Funktion. Referentielle Phraseologismen zutreffen die Gegenstände und Erscheinungen der Wirklichkeit (*jmdm. aus der Not helfen*). Diese Gruppe wird in nominative und propositionale Phraseologismen geteilt, in Abhängigkeit dafür, ob die vorkommenden Objekte bezeichnet werden (*das irdische Jammertal*) oder als Aussage fungieren (*das Herz auf der Zunge tragen*). Die nominative Gruppe wird dazu noch aufgrund des Grades der Idiomazität auf Idiome, Teil-Idiome und Kollokationen geteilt. Dasselbe Kriterium der Klassifizierung hat auch die

propositionale Gruppe. Diese festen Wendungen können entweder zu der Gruppe der festen Phrasen oder topischen Formeln gehören. Es gibt feste Phrasen, die das deiktische Element *das* beinhalten, das sich auf die gegebene Situation bezieht. In anderen befindet sich eine Leerstelle, die in Bezug auf den Kontext aktualisiert wird. Der dritte Typ bezieht sich merklich nicht auf den Kontext, aber ist in den Kontext durch Partikel und andere Satzglieder eingefügt. Die topischen Formeln müssen an den Kontext nicht angeschlossen werden. Zu dieser Gruppe gehören Sprichwörter und Gemeinplätze.

Die strukturellen Phraseologismen sollten die grammatischen Relationen herstellen. Ihre Bedeutung wird also im Rahmen der Sprache angesehen (*nicht nur-sondern auch*).

Zu der dritten Gruppe gehören die kommunikativen Phraseologismen, auch Routineformeln genannt. Sie haben die größte Bedeutung in der alltäglichen Kommunikation, verloren aber ihre Bedeutung (*guten Tag, nicht wahr?*).

Harald Burger widmet die Aufmerksamkeit auch der syntaktischen Klassifikation. Die bewerteten Merkmale haben die interne syntaktische Struktur und syntaktische Funktion im Satz (oder Text). Interne syntaktische Struktur kann ohne Kontext im Satz auftreten und als ein selbständiger Teil fungieren (*in der Klemme sein*). Externe Struktur ist vom Kontext abhängig und enthält ein Objekt, das zum Kontext angepasst ist (*jmdn. auf dem Gewissen haben*).

Harald Burger beschäftigt sich auch mit speziellen Klassen, die auch zu der Gruppe der schon genannten Klassifikationen gehören können. Erste Klasse sind Modellbildungen, bei denen die Komponenten mit einer Präposition verbunden werden und man kann sie frei besetzen (*Stein um Stein, Flasche um Flasche*). Weitere Klasse sind Zwillingsformeln, die aus zwei gleichen Wörtern oder Wörtern derselben Wortart bestehen und mit einer Konjunktion oder Präposition verbunden werden. Dadurch besteht eine paarige Formel (*drunter und drüber*). Komparative Phraseologismen enthalten laut Burger einen festen Vergleich, der das Verb oder Adjektiv verstärkt (*wie ein Löwe brüllen*). Kinogramme sind solche Wendungen, die usuelles nonverbales Verhalten sprachlich erfassen (*die Nase rümpfen*). Geflügelte Worte sind solche Wortgruppen, die in der Literatur

oder Massenmedien entstanden und allgemein bekannt sind, wobei auch die Quelle bekannt soll. Onymische Phraseologismen verhalten sich wie Eigennamen (*das Weiße Haus*). Phraseologische Termini kommen in der Fachterminologie vor. Es handelt sich zwar um die Phraseologismen, aber ihre Kontinuität ist so verankert, dass sie als Termini funktionieren (*rechtliches Gehör*). Zu den speziellen Klassen gehören auch die Klischees, die wie Schlagwörter funktionieren. Laut Burger sind es vor allem die metaphorischen Idiome und Komposita (*Wendehals*).

Es gibt auch die Mischklassifikationen, bei denen sich man mit mehreren Kriterien beschäftigt, um eine Untersuchungskategorie zu bestimmen (vgl. Burger 2003, S.33-55).

Die genannten Klassifikationstypen weisen einige Mängel auf. Die Erklärung einzelnen Gruppen in der Klassifikation nach Agricola ist nicht genug differenziert und auch die angeführten sind Beispiele unklar. Die onymische Wortgruppe und Termini gehören deshalb nicht eindeutig in die Gruppe der losen Wortverbindungen. Zu den einfachen phraseologischen Verbindungen zählt Agricola nur verbale Konstruktionen und die nonverbalen nicht berücksichtigt werden. Auch der Unterschied zwischen der phraseologischen Einheiten und Verbindungen ist nicht ganz klar definiert (vgl. Fleischer 1997, S. 112, 113).

Die Klassifikation von Černyševa beinhaltet auch einige Unklarheiten. Zu den phraseologischen Einheiten mit „Umdeutung“ des gesamten Komponentenbestandes und „ganzeinheitlicher Semantik“ reiht Černyševa auch die komparativen Phraseologismen und Wortpaare, die nicht alle dem konstitutiven semantischen Kriterium entsprechen. In dieser Klassifikation werden auch keine prädikativen Konstruktionen berücksichtigt. Auch die Abgrenzung zwischen phraseologischen und phraseologisierten Verbindungen ist nicht offenbar. Deutlicher könnte auch das Verhältnis zwischen den verbalen Verbindungen in der Gruppe der phraseologisierten Verbindungen und festen analytischen Verbalverbindungen und der Gruppe der modellierten Bildungen sein. In dieser Klassifikation könnte auch der Unterschied zwischen Phraseologisierung, Terminologisierung und Onymisierung beschrieben werden (vgl. Fleischer 1997, S. 115, 116). Auch die Klassifikation von Fix weist einige Schwäche auf. Fix

berücksichtigt nicht verschiedene Typen der festgeprägten Sätze und festgeprägte kommunikative Konstruktionen. Der phraseologische Bestand ist dadurch unvollkommen. Unberücksichtigt bleiben auch die nichtidiomatischen festen Vergleichskonstruktionen und Fragen des Verhältnisses von Terminologisierung, Onymisierung und Phraseologisierung. Fix legt den Wert nur auf die Verbbedeutung, muss aber in der Verbindung mit den D-Verben, dem Verb *sein* und den verblosen Konstruktionen auch die Bedeutung der nominalen Komponente berücksichtigen. Daraus folgt die Unklarheit, warum bei den A-Verben ausschließlich die Verbbedeutung verglichen wird und bei der Differenzierung von Idiomen und Phraseologismen die nominalen Komponenten nicht berücksichtigt werden. In einigen Fällen ist auch die Entscheidung über den Status als „Idiom“ und „Phraseologismus“ wenig verständlich und Modalverben nicht und die Rolle der unikaligen Komponente wenig in Betracht gezogen (vgl. Fleischer 1997, S. 120).

Was die Klassifikation von Rothkegel betrifft, werden die festgeprägten Sätze, prädikativen Konstruktionen und phraseologisierten Teilsätze nicht beachtet (vgl. Fleischer 1997, S. 122). „Die morphologischen und syntaktischen Kriterien der Subklassifizierung verdecken in manchen Fällen semantische Differenzierungen,“ (Fleischer 1997, S. 122).

Die Klassifikation nach Harald Burger wird am breitesten und überschaubarsten bearbeitet. Es werden sowohl die ganzen Sätze, als auch Satzteile berücksichtigt und die noch ausführlich geteilt. Burger vergisst auch nicht solche Konstruktionen zu nennen, die gar keinen Satz bilden und deren Konstruktion von den oben genannten abweicht. Burger beschäftigt sich mit allen Formen der Konstruktionen und deswegen wird gerade diese Klassifikation in dem praktischen Teil dieser Arbeit verwendet.

## **6. Konfrontative Phraseologie**

Wie in dem ersten Kapitel erwähnt wurde, spielt die konfrontative Phraseologie in der phraseologischen Entwicklung und Forschung wichtige Rolle. Ihre Entwicklung ist mit der Entwicklung der konfrontativen Linguistik

verbunden. Wie die anderen Themen der Phraseologieforschung, wurde auch die kontrastive Phraseologie in den 80er Jahren des 20. Jh. öffentlich behandelt.

In der interlingualen Problematik der Phraseologie wurden die konfrontations-, translations-, ethnolinguistischen und strukturtypologischen Aspekte und Entlehnungsprozesse berücksichtigt.

Es entstanden viele Publikationen, die zwei Sprachsysteme in der phraseologischen Hinsicht konfrontierten. Die unterschieden sich natürlich in der Sprachauswahl und im Gesichtspunkt der Untersuchung. Zu den konfrontierten Sprachen gehörten z.B. Portugiesisch, Ungarisch, Schwedisch, Finnisch, Französisch und Chinesisch, aber auch solche Sprachen, die zu einer Sprachfamilie gehören (Russisch, Tschechisch, Polnisch,...). In einigen Werken wurden kontextuelles Zusammenspiel und stilistische Aspekte berücksichtigt, in anderen konzentrierten sich die Autoren auf die dennotative und wörtliche Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion und Konnotation. Es wurden auch Differenzen zwischen Äquivalenzbeziehungen im Sprachsystem und Äquivalenzbeziehungen im Text berücksichtigt. Nicht vergessen wurden auch die Themen wie sprachliche und kulturelle Spezifika phraseologischer Vergleiche und Konfrontation von Phraseologie und Landeskunde. Es wurde nach den phraseologischen Universalien im Deutschen und anderen germanischen Sprachen gefragt. Durch eine Untersuchung von Dobrovol'skij wurden außersprachlich bedingte, lexikalisch-phraseologische und eigentlich phraseologische Universalien berücksichtigt und phraseologische Gesetzmäßigkeiten und Erscheinen eines Systems im Rahmen einer Sprachfamilie entdeckt. Erforscht wurde auch die Frage der Regularität des phraseologischen Systems und ihre Einfluss auf die Phraseologismen als solche.

Zu der konfrontativen Phraseologie gehören auch die translationslinguistisch orientierten Arbeiten, die sich vor allem mit den Möglichkeiten der Übersetzung von Phraseologismen befassen. Behandeln wurde Stilistik, wörtliche Übersetzungen, verschiedene Äquivalenztypen, Art und Weise der Übersetzung von Idiomen usw. (vgl. Fleischer 1997, S. 241-244).

„Interlinguale Beziehungen in der Phraseologie europäischer Sprachen erklären sich z. T.-wie im Wortschatz überhaupt-durch die Gemeinsamkeit kultureller Tradition von Antike und Christentum. Im Hinblick darauf ist dem lexikalischen Internationalismus oder Interlexem der Inter-Phraseologismus zu Seite gestellt und an typischen Somatismen exemplarisch dargestellt worden“ (Fleischer 1997, S. 243).

## **7. Äquivalenz**

Mit der konfrontativen Phraseologie ist die Erscheinung der Äquivalenz eng verbunden.

„Unter Äquivalenz verstehen wir die Kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand. Aufgrund der Unterschiede in den semantischen und grammatischen Merkmalen ist immer nur eine Annäherung an die vollständige Äquivalenz möglich“ (Henschel 1993, S. 137).

„Zwischen Tschechisch und Deutsch als entfernt verwandten Sprachen entfällt von vornherein der Aspekt der materiellen Identität wie zwischen den slawischen Sprachen und schränkt dadurch den Grad der Äquivalenz ein. Deswegen kann beim Vergleich tschechisch-deutscher Phraseme nicht von gleichen lexikalischen Komponenten, sondern nur von lexikalischen Entsprechungen die Rede sein. Die großen Unterschiede im grammatischen System und in der Wortbildung wie z. B. der Gebrauch des Artikels oder die Komposita im Deutschen schränken die Äquivalenz weiter ein. Trotzdem besteht eine hohe Anzahl paralleler Phraseme in beiden Sprachen, deren Typen wir uns im Folgenden zuwenden“ (Henschel 1993, S. 137, 138).

### **7.1. Äquivalenztypen tschechischer Phraseme im Deutschen**

„Die von vielen Autoren benutzte Einteilung in vollständige, partielle, und Nulläquivalenz vermischt zwei Gliederungsprinzipien miteinander und bedarf deshalb einer Präzisierung. Einmal handelt es sich um die Unterscheidung

zwischen Phrasemen mit ebenfalls phraseologischen Äquivalenten und solchen, die keine phraseologischen Entsprechungen haben (Nulläquivalenz). Zum anderen geht es um den Grad der formalen und funktional-syntaktischen Übereinstimmung innerhalb der Phraseme mit phraseologischer Äquivalenz, wonach sie sich in vollständige, partielle und rein semantische phraseologische Entsprechungen gliedern“ (Henschel 1993, S. 138).

### 7.1.1. Vollständige Äquivalenz

Vollständige Äquivalente sind solche Einheiten, die die vollkommend lexikalisch, semantisch und strukturell mit der vergleichbaren Sprache korrespondieren. Sehr oft sind es solche Phraseme, die unter den gleichen kulturellen und historischen Beziehungen entstanden sind. Es gibt aber solche Äquivalente, die Analogie nur in zwei verglichenen Sprachen haben, die zu einer ganz anderen Sprachgruppe gehören (tschechisches *nemaluj čerta na zed'* – deutsches *mal den Teufel nicht auf die Wand*). Es kann auch passieren, dass in diesem Fall die gleichen Varianten, Polysemie oder Verkürzungen vorkommen (*držet hubu, zobák, tlamu*-die Schnauze, den Schnabel, das Maul, die Fresse halten, *dát někomu košem-jm* einen Korb geben, *tonoucí se i stébla chytá/chytat se stébla*-der Ertrinkende greift nach dem Strohalm/nach dem Strohalm greifen).

Falls in einigen Phraseologismen die lexikalische Varianz auftaucht, wird die vollständige Äquivalenz vermindert (*kousnout do kyselého <trpkého, hořkého> jablka* – in den sauren Apfel beißen). Im Fall der morphologischen Varianz bleibt die Äquivalenz vollständig (*být někomu trnem v očích* - jmdm. ein Dorn im Auge [Sg.]sein).

Dieselbe Situation betrifft auch die unterschiedliche Wortfolge, vor allem in Paarformeln (*jako kočka a pes*-wie Hund und Katze). Die Darstellung eines Elements durch ein Synonym gehört auch zu derselben äquivalenten Gruppe. Vollständige Ersatzmittel sind auch die morphologischen oder morphosyntaktischen Abweichungen, die einen Numerus, Kasus, Deminutiv, eine Präposition usw., betreffen (*hory,blesky*-Doner und Blitz, *dostat košem, einen Korb bekommen, u nosu*-vor der Nase, *trvrký oříšek*-eine harte Nuss). Auch die unterschiedlich expliziten Einzelheiten, d. h. unterschiedliche Zahl der

Komponenten werden als vollständige Äquivalente betrachtet (*to není žádný med-das ist kein Honigschlecken, mít drzé čelo-die Stirn haben*). Dazu gehören auch die quantitativen Varianten (*dělat někomu (dlouhé) nohy-jmdm. Beine machen*) (vgl. Henschel 1993, S.138-140).

### 7.1.2. Partielle Äquivalenz

Partiell äquivalent sind solche Phraseme, die entweder unterschiedlich strukturiert sind, oder andere Semantik, Funktion, Lexik oder anderes Bild haben. Es können z. B. ganz andere Substantive verwendet werden, wobei meistens die Semantik dieses Begriffes und Elemente des Satzes behalten werden. (*vzít nohy na ramena-die Beine in die Hand nehmen*). Wenn die Verbalkomponente getauscht wird, wird dadurch oft auch die grammatische Äquivalenz verletzt (*dostat někoho na kolena-jndn. In die Knie zwingen*).

Im Tschechischen gibt es solche Phraseologismen, die mehr Variationen haben, aber im Deutschen keine solchen Variationen vorkommen. Dieses gehört auch zu der partiellen Äquivalenz (*lehká/prodejná/povětrná žena/ dívka-leichtes Mädchen*).

Zu dieser Gruppe gehören auch solche Wendungen, die funktionale Unterschiede aufweisen (*hodit někoho/něco přes palubu-1.jndn. ausbooten 2. etw. über Bord werfen; jmdn. über Bord werfen wäre-nur in wörtlicher Bedeutung möglich*). Sogleich sind partiell äquivalent auch solche Phraseme, die sich im Bildcharakter im semantischen, strukturellen oder funktionalen Sinne unterscheiden, wobei die Grundbedeutung bleibt (*mít jazyk na vestě-jm hängt die Zunge heraus*). In dieser Gruppe gibt es auch Phraseologismen, die formal gleich sind, aber Ihre Bedeutung hebt sich ab (*slovo dalo slovo (und man einigte sich)-ein Wort gab das andere (und es entstand ein Streit)*) (vgl. Henschel 1993, S. 140-142).

### 7.1.3. Rein semantische Äquivalenz

Rein semantisch äquivalent sind solche Phraseologismen, die gleiche Bedeutung haben, deren Struktur aber nicht übereinstimmt. Anstatt der Bedeutung verbindet diese Phrasempaare auch das Maß der Expressivität und Bildhaftigkeit



(*vypálit někomu rybník-jmdm. das Wasser abgraben*) (vgl. Henschel 1993, S. 142).

#### **7.1.4. Nulläquivalenz**

Es gibt tschechische Phraseologismen, die im Deutschen kein Äquivalent haben. Man bemüht sich darum solches zu übersetzen, wobei man expressive (*prásknout do bot- abhauen*) oder nichtexpressiven (*koupit něco za pět prstů- stehlen*) Einwortlexeme und freie Wortverbindungen benutzt (*sláma někomu kouká z bot-man sieht jmdm. an, dass er vom Lande ist*). Zur Nulläquivalenz gehören auch solche Fälle, bei denen die Phraseologismen umschrieben werden. Zu nicht phraseologischen Äquivalenten zählt man auch solche Wendungen, die wörtlich übersetzt werden (was normalerweise nicht richtig ist) aber aufgrund des allgemeinen Wissens verständlich sind (*být slepý jako krtek-blind wie ein Maulwurf sein*) (vgl. Henschel 1993, S. 142-143).

#### **7.2. Falsche Freunde**

„Die falschen Freunde des Übersetzers sind formal identische oder fast identische Einheiten zweier Sprachen, deren Bedeutungen aber nichts miteinander zu tun haben (*být na větvi z někoho/něčeho-sehr erregt sein über jdn/etw. X nicht auf einen grünen Zweig kommen*)“ (Henschel 1993, S.144).

„Zu dieser Gruppe gehören auch Phraseme mit gleichem Bild, gleicher Struktur und gewisser semantischer Verwandtschaft, die jedoch aufgrund bestimmter Veränderungen gegenüber dem Ausgangsphasem antonyme oder negierte Bedeutung aufweisen und auch nicht transformiert werden können (*Mladý zajíc X alter Hase*). Andererseits gibt es Phrasempaare, die sich trotz antonymer Komponenten entsprechen (*boží dopuštění-heiloses Durcheinander*)“ (Henschel 1993, S. 144).

## II. Praktischer Teil

### 1. Die Bearbeitung der Phraseologismen

Im praktischen Teil werden die einzelnen deutschen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „Abneigung“-„Abscheu“-„Hass“ untersucht. Zu den ausgewählten festen Wendungen werden mithilfe von verschiedenen Lexika die passenden Äquivalente gefunden und gereiht. Die Basis dieser Liste bilden die Phraseologismen und Beispiele aus dem „Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen“ (Heřman, u. a. 2010). Für Überschaubarkeit werden die obengenannten phraseologischen Teilfelder einzeln analysiert. Da die Liste des Feldes „Abneigung“ sehr breit ist, wird diese Gruppe aufgrund der semantischen Ähnlichkeit gegliedert. Die partiellen semantischen Felder, die jede Gruppe begrenzen, wurden aus Schemanns „Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten“ herausgenommen. Die Phraseologismen „Abscheu“ und „Hass“ sind alphabetisch aufgrund der Schlüsselwörter geordnet. Zu den sowohl deutschen als auch tschechischen festen Wortverbindungen werden zwei Beispielsätze angeführt, damit ihre praktische Anwendung klar ist. Jeder deutsche Phraseologismus wird mit einer Erklärung ergänzt. Die Bedeutungen der tschechischen Phraseologismen werden nach dem 4-bändigen Wörterbuch „Slovník české frazeologie a Idiomatiky“ wiedergegeben. Da dieses Wörterbuch nicht alle von den angeführten Phraseologismen beinhaltet, kommt die Erklärung nicht bei allen vor. In diesem Fall handelt es sich um Nulläquivalenz. Einige Phraseologismen haben mehrere Äquivalente verschiedener Art und deshalb teilte ich sie nach dem Äquivalenztyp.

Zu einigen Phraseologismen habe ich kein Äquivalent in der Fachliteratur gefunden. In diesem Fall habe ich solche Wendungen zugeordnet, die meiner Meinung nach der festen Wortverbindung entsprechen. Diese Beispiele werden mit „M“ bezeichnet.

Dieser Analyse liegt auch Burgers Klassifikation zugrunde, deshalb wird jeder Phraseologismus in Abhängigkeit von Burgers Kriterien klassifiziert.

## 2. Abneigung, Abscheu, Hass

Die phraseologischen Felder „Abneigung“, „Abscheu“ und „Hass“ gehören zu einem Emotionalen Bereich. Laut Duden und dem Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm weisen sie aber Nuancen auf.

Die Abneigung ist eine schwächere Emotion als Hass oder Widerwille. Es ist deutlich bewusste Empfindung, jemanden oder etwas nicht zu mögen. Der Abscheu beschreibt die Emotion des physischen Ekels und heftigen Widerwillens. Abscheu kann aber auch starke (moralische) Abneigung ausdrücken. Die ursprüngliche Bedeutung der Emotion Hass ist Ungestüm gegen den Feind oder feindliche Verfolgung. Es ist eine heftige Abneigung, oder starkes Gefühl der Ablehnung und Feindschaft gegenüber einer Person, Gruppe oder Einrichtung.

Die stärkste Emotion ist also Hass, wobei Abneigung und Abscheu ähnliches Niveau haben, aber Abscheu eher einen physischen Zustand ausdrückt.

### 2.1. Abneigung

#### 2.1.1. Kein Freund sein von

**Kein (großer) Freund von einer Sache sein**-neutr. (etw. nicht mögen) WP

= **nebýt (velkým) přítelem něčeho; nemít něco moc rád; nemilovat něco** WP

→ Nulläquivalenz

- Ich bin kein Freund von langen Reden. Deshalb werde ich mich kurz fassen
- Sie kennen mich doch. Ich bin kein Freund großer Worte
- Nejsm přítelem dlouhého vysedávání po návštěvách. Raději trávím čas sám.
- Nemám rád koukání na televizi. Přijde mi to jako ztráta času

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Einer Sache nichts / (nur) wenig abgewinnen können**-ugs. (etw. nicht / (nur) wenig mögen) WP

=**Něco moc nemuset; [N:] nemít něco rád** WP

→ Nulläquivalenz

- Wer Kampfrobotern nichts abgewinnen kann, wird diesem X-Box-Game folgerichtig auch nichts abgewinnen können. Die Zielgruppe lässt sich demzufolge sehr leicht definieren, kein Zweifel
- Es ist ein wirklich empfehlenswertes Hörbuch. Auch für die, die wie ich glaubten, diesem Genre nur wenig abgewinnen zu können.
- Sport moc nemusím. Když se děle hýbu, jsem velmi unavená a to mi znepříjemňuje život.
- Chození po nákupech někteří muži nemusí. Je to pro ně nudné a nemají rádi nesmyslné utrácení peněz.

*Referentiell, nominativ, verbal*

**Für jmdn./etwas viel/ etw. einiges/ nichts übrig haben**-neutr. (für jmdn./ etw. (keine) Sympathie empfinden; jmdn. / etw. (nicht) schätzen; jmdn. gut/ nicht leiden können; jmdn. (nicht) mögen/ gern haben; an etw. (kein) Interesse haben WP

= **Nepotrpět si na někoho/ něco** WP

→ Nulläquivalenz

= **Nemít někoho/ něco rád/ v oblibě; necítit k někomu sympatie; nemít někoho v lásce** (nemít někoho rád; nebýt u někoho v oblibě) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich habe für die Verwandtschaft meiner Frau nicht viel übrig.
- Bei uns zu Hause hängen viele Bilder. Ich habe sehr viel für Malerei übrig, müssen Sie wissen.
- Mé studenty nemám vůbec v lásce. Neučí se a jsou drzí.

- Na moderní umění si nepotrpím. Podle mého postrádá originalitu a myšlenku.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Das/ etw. ist nicht meine / seine/ ... Kragenweite-ugs.** (das/ etw. sagt mir / ihm ... nicht zu) WP

= **To/ něco není moje/ jeho...gusto/ šálek čaje/ krevní skupina** (nelíbit se, nevyhovovat) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **To/ něco nemusím/ nemusí...[N:] na to/ něco si nepotrpím/ nepotrpí/... WP**

→ Nulläquivalenz

- Du bist wirklich nicht meine Kragenweite
- Ich empfehle ihnen, etwas von Thomas Mann zu lesen. –Ach, nein, Thomas Mann ist nicht meine Kragenweite.
- Moravské víno je můj šálek čaje a proto jezdím s mými přáteli velmi často do Valtic do vinných sklepů.
- Někteří lidé si na módu nepotrpí a utrácejí peníze raději za dobré jídlo a za zážitky.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Das/ etw. / ist nicht (gerade/ ganz) mein Fall -ugs.** (das / etw. gefällt mir nicht; das / etw. sagt mir nicht zu; jmdn. gefällt mir nicht; das / etw. schmeckt mir nicht; das / etw. ist nicht mein Hobby) WP

=**To není můj případ** (nejsem ve stejné situaci, nemám stejnou zkušenost n. pocity) WP, SČFI

→ falsche Freunde

= **To mi nesedí; to/ něco mi nesedí; to / něco nemusím; [N:] to / něco se mi nelíbí/ nezamlouvá; [N:] to/ něco nemám rád); na to/ něco si (zrovna, moc) nepotrpím; to / něco (zrovna, moc) nemusím; [N:] to / něco mě (zrovna / moc) neoslovilo; [N:] to / něco není (zrovna) mou zálibou / mým koníčkem; [N:] to / něco nepatří k mým zálibám / koníčkům; [N:]u mne je tomu zcela jinak WP**

→ Nulläquivalenz

=**[N:]to / něco není podle mého vkusu** (nebýt vyhovující, neuspokojovat někoho; nebýt přitažlivý a nelíbit se někomu); **ten / někdo není zrovna můj typ** (liší se od mé představy a dávám přednost člověku s jinými vlastnostmi, povahou, chováním a vzhledem) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Bergsteigen ist nicht sein Fall.
- Sein Humor ist nicht gerade mein Fall. Ich finde ihn ein wenig einfältig.
- Nějaký muž na ulici mě pozval na rande. Striktně jsem ho odmítla, protože nebyl můj typ.
- Na chození po diskotékách si moc nepotrpí, raději si v klidu o samotě přečte nějakou knihu

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Das ist nicht jmds. Art-neutr.** (so etwas tut jmd. nicht) WP

= **To není něčí styl** (tak on nepostupuje, nejedná, to není způsob jeho uvažování ani práce; to není v okruhu jeho zájmů, on jedná, chová se jinak) WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Er soll gelogen haben? Das ist doch gar nicht seine Art.
- Das ist nicht deine Art! Also, raus mit der Sprache!
- Lhaní není jeho styl. Myslím, že se pleteš, určitě mluvil pravdu.
- Chodit včas není jeho styl, proto jsem mu řekla, že když nepřijde včas, odjždíme bez něho.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Jmd. findet an allem etw. zu tadeln** -neutr. (jmd. beanstandet an allem etw. ; jmd. kritisiert immer etw.) WP

= **Někomu se na všem něco nelíbí/nezdá;/ někomu na všem něco vadí; někdo na všem něco vidí; hledá mouchy** WP

→ Nulläquivalenz

= **[KOL:] Hledá hnidy** (být protivně; nemístně puntičkářský a malicherný a přehnaně vše/ něco kritizovat, napadat; nepřijmout nic bez okázalé kritiky a přehánět malicherně na všem, něčem (jinak dobrém) drobné nedostatky, chyby); **Někdo na všem hledá chyby** (kritizovat něco / někoho přehnaně konstruováním nedostatků n. zveličováním negativních detailů) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Der neue Chef ist ein unausstehlicher Mensch. An allem findet er etwas zu tadeln, mit nichts ist er zufrieden.
- Du findest auch wirklich immer und an allem etwas zu tadeln.
- V Krkonošských pohádkách hledal Trautenberk na Anči neustále chyby. Výsledkem bylo moc kyselé kyselo a moc bramborový bramborák.
- Majiteli kavárny na svých zaměstnancích neustále něco vadí a proto tam žádný dlouho nevydží.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etwas gegen jmdn./etwas haben** (gegen jmdn., etwas eingestellt, voreingenommen sein; jmdn., etwas nicht mögen) RI

= **Mít něco proti někomu /něčemu** (nemít někoho rád a mít k němu výhrady; protestovat, namítat něco proti někomu) SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Ich habe etwas gegen Leute, die nur auf ihren eigenen Vorteil aus sind.
- Was hat sie eigentlich gegen mich?
- Ať se snažím jakkoliv, pořád proti mně něco má. Asi se mu nikdy nezavděčím.
- Nic proti němu nemám, ale příště by se mohl alespoň slušně obléknout, když jde na tak důležitou návštěvu.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdm. gefällt / passt jmds. Nase nicht-**ugs. (Jmd. ist jmdm. nicht sympathisch; jmd. missfällt jmdm. aus mehr o. minder unerklärlichen Gründen) WP

= **Někdo někomu neseďí / neseďne / nevoní / nepasuje; někdo není někomu sympatickej** WP

→ Nulläquivalenz

= **Někdo není něčí krevní skupina** (to je člověk mého typu, rozumím si s ním pro jeho zaměření a velmi se mi líbí; mám pochopení pro takového člověka a obdivuji ho pro jeho orientaci stejnou s mou); **někdo nejde někomu pod vousy** (nelíbí se mu to n. nechutná mu to a projevuje vzdorovitě n. uraženě svůj nesouhlas a jen pasivní podřízení; je mu to nepříjemné, popř. nesnáší to; nechce to dělat, nechce uposlechnout, podřít se apod.) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Warum willst du mit Kollege Breuer nicht das Zimmer teilen? –Ganz einfach: Seine Nase gefällt mir nicht
- Ich bin mir nicht sicher, warum ich ihn nicht leiden kann, fest steht nur, mir gefällt seine Nase nicht. Und das wird sich auch nicht ändern!
- Řek jsem mu, aby ty jahody vyplel, ale nešlo mu to pod vousy, frajerovi. Radši by jezdil na kole.
- Ačkoliv se urgentně hledal bydlení, nabídku volného pokoje dvou mladíků jsem nepřijal. Kouřili v bytě a ani jeden nebyl moje krevní skupina.



*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Jmd. ist auf jmdm./ etw. schlecht zu sprechen**–ugs. (jmd. ist über jmdn. /etw. verärgert; jmd. kann jmdn./ etw. nicht leiden) WP

= **Někdo nemůže někomu/ něčemu přijít na jméno** (krajně, silně někoho nenávidět n. být na něj rozzloben a projevovat to často a nevybíravými slovy, popř. nadávkami) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

=**[N:] Někdo se na koho/ něco zlobí; někdo je na někoho/ kvůli něčemu naštvanej** WP

→ Nulläquivalenz

- Er ist zurzeit auf seinen Schwiegersohn schlecht zu sprechen.
- Das Steuerzahlen ist gewiss die unbeliebteste unter allen Staatseinrichtungen: die besten Patrioten sind auf die Steuern, zumal auf neue Steuern, schlecht zu sprechen.
- Od té doby, jsem mu nevědomky prodala neplatné jízdenky, mi nemůže přijít na jméno.
- Jejich babička jim velice ublížila, a proto jí nemůžou přijít na jméno, i když je to člen rodiny.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdm. / sich nicht grün sein; [selten:] sich mit jmdm. nicht grün sein-** ugs. (jmdm. / sich gegenseitig nicht wohlgesinnt sein; jmdn./ einander nicht leiden können; sich nicht mögen) WP

=**Nepadnout si do noty** (neshodnout si, nelíbit se jeden druhému); WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

=**[N:] Nemít někoho rád; [N:] nesnášet někoho/ se s někým; nemít se rádi; nemilovat se moc; nemoct někoho vystát/ ani cejtít WP**

→ Nulläquivalenz

- Warum ist er nicht grün? Was hat er gegen sie? Sie ist doch ein ganz nettes Mädchen.
- Die beiden waren sich schon von Anfang an nicht grün. Aber jetzt ist es schon eine richtige Feindschaft geworden.
- Moje tchýně mě nemůže vystát, přitom jsem jí nikdy nic neudělala.
- Tito dva politici se nesnáší, protože každý prosazuje jiné a zcela protichůdné názory.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Bei jmdm. einen schlechten Stand / keinen guten Stand haben-**ugs. (bei jmdm. nicht beliebt sein) WP

= **Být u někoho ne(v)oblíbenej WP**

→ Nulläquivalenz

- Wegen seiner übertrieben harten Trainingsmethoden und seines unfreundlichen Herangehens hat der Trainer bei seinen Spielern einen schlechten Stand.
- Patience Philips, eine Künstlerin, die in einer Werbeabteilung arbeitet, ist ein schüchternes Mädchen und hat keinen guten Stand bei ihrem Stand bei ihrem Chef.
- Nový učitel byl ve třídě neoblíbený, protože každou hodinu zkoušel.
- Nejsem u kamarádů oblíbenej, protože málo mluvím a není se mnou legrace.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Auf keine Gegenliebe stoßen; keine Gegenliebe finden**-neutr. (wenig Zustimmung bei jmdm. finden; Anklang / Beifall bei jmdm. finden) WP

= **Nesetkat se s porozuměním / pochopením** WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Nebýt oblíbený** WP

→ Nulläquivalenz

- Der Vorschlag der internationaler Vermittler stieß bei den Konfliktparteien auf keine Gegenliebe.
- Die Gründung einer neuen Partei würde bei den Kommunalpolitikern keine Gegenliebe finden. Trotzdem wird darüber ernsthaft verhandelt.
  - Nebyl v kolektivu oblíbený, protože byl mlčenlivý a styděl se.
  - Nikdy se nesetkal s porozuměním, protože měl komplikovanou povahu a lidé ho nedokázali pochopit.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

### 2.1.2. Jmdm. gegen den Strich gehen

**Jmdm. gegen / wider den Strich gehen / sein**-ugs. (jmdm. zuwider sein / nicht passen / unangenehm sein) WP

= **Být někomu proti srsti / mysli** (být někomu protivný, nepříjemný a nemilý a probouzet jeho odpor n. podrážděnost; nelíbit se, nezamlouvat se někomu) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

=**[N:] Přičít se někomu; nevonět / nesednout někomu** WP

→ Nulläquivalenz

= **Nejít někomu pod nos** (nelíbit se někomu a nechtěně ho rozlad'ovat n. dráždit) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Diese unbegründeten Gerüchte über unseren Bürgermeister müssen jedem ehrlichen Menschen gegen den Strich gehen. So eine Verleumdung!
- Ich mag ihn, aber gewisse Dinge bei ihm gehen mir gegen den Strich.
- Jeho chování je mi proti srsti. Tak arogantního člověka jsem ještě nepotkal.
- Můj strýc dá příliš mnoho na řeči ostatních. Někteří lidé mu nesedí jen proto, že o nich má špatné informace z doslechu.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Den Kopf schütteln**-neutr. (Kopf abwechselnd nach rechts und links drehen. Bedeutung: „nein“. Auch Ausdruck von Verständnislosigkeit) RI

= **zakroutit / zavrtět hlavou** (vyjádřit svůj nesouhlas nebo projevit pochybnost s něčím; nesouhlasit) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

- Die Leute schütteln den Kopf über religiös fanatische Eltern, die sich weigern, ihr Kind medizinisch behandeln zu lassen, weil sie glauben, dies stünde nicht im Einklang mit der Schöpfung.
- Wie leicht Leute verschiedenen Betrügern auf den Leim gehen, darüber kann man nur den Kopf schütteln.
- Nad názory nového radního všichni vrtěli hlavou. Něco tak hloupého již dlouho neslyšeli a nemohli vyjít z údivu.
- Když jsem řekla, že jedu na dva roky do Afriky, všichni vrtěli hlavou a mysleli, že jsem se zbláznila.

*Referentiell, nominativ, Kinegramm*

**Ein Zitronengesicht ziehen**-ugs. (Missfallen zeigen; verdrossen gucken) RI

= **Mít kyselej ksicht** (znehuceně / otráveně se tvářit) M

→ Nulläquivalenz

- Wenn man sie gewinnen möchte, sollte man zunächst einmal einfach nur freundlich sein und sie mit den eigenen Kindern spielen lassen. Das Zitronengesicht, das manche Eltern ziehen, wenn der Nachwuchs mit türkischen Unterschichtenkindern nach Hause kommt, wird von Letzteren sehr wohl registriert
- Aber sobald sie liegt, zieht sie ihr Zitronengesicht und fängt an zu heulen
- Vždycky když má něco dělat, tak má kyselej ksicht. Nejradši by jen seděla u televize.
- Prodavač u nás v samoobsluze má neustále tak kyselej ksicht, že mi vždycky zkazí den.

*Referentiell, nominativ, Kinegramm*

**Mit den Augen rollen**-neutr. (Abneigung/Unlust/Überdruß signalisieren) RI

= **Koulet očima** WP

→ partielle Äquivalenz

= **Obracet oči k nebi / v sloup** (posměšně vyjádřit, projevit předstírané zoufalství, pohoršení a znechucení) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich rollte mit den Augen, verschränkte die Arme vor der Brust und meinte abschätzend: Ehrlich? Das hätte ich von dir nicht gedacht.
- Inzwischen stand 'diese Uschi' in der Mitte des Raumes, rollte mit den Augen und wartete ungeduldig auf den Mann, der hinter ihr das Café betrat.
- Přednáška ho nebavila natolik, že neustále vzdychal a koulel očima.
- Když slyšel, jak si jeho kolegyně opět bezdůvodně stěžuje, zakoulel očima a raději odešel do vedlejší místnosti.

*Referentiell, nominativ, Kinegramm*

**O/Oh Graus!**-veralt.; ugs. scherzhaft (Ausruf; Ausdruck von Erschrecken/Missfallen/Angst) RI, D

= **je to hrůza / hrozný** (to se mi vůbec nelíbí a irituje, zlobí mě to; to mě znervózňuje a znepokojuje a jako nepřijatelné to odmítám) / **strašný** (to je otřesné a velmi smutné; to je velmi kruté, nespravedlivé a já cítím soucit; to je ošklivé a odporné; to se mi vůbec nelíbí, je to kýč) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Je to děsný / děs; ó hrůzo** WP

→ Nulläquivalenz

- Sie hat, oh Graus, alles falsch gemacht!
- Meine Eltern kommen gleich. Oh Graus, sie erwarten ein Kuchen und ich habe keine Zeit zu backen!
  - To je hrůza! Člověk studuje léta na univerzitě a pak nemůže sehnat práci a jeho pracně nabyté znalosti jsou nepotřebné.
  - Doma na mě čekala tchýně a, ó hrůzo, nebylo uklizeno!

*Kommunikativ*

**Jmd. kann jmdn./ etw. nicht verknusen-** ugs. norddt. (jmd. mag jmdn./ etw. nicht; jmd. kann jmdn./ etw. nicht ertragen/ ausstehen [niederd. verknusen = verdauen] WP

= **[N:] Někdo někomu leze / jde někdo / něco na nervy** (rozčilovat, dráždit někoho; vyvolávat v někom odpor a nechuť; být někomu protivný a těžko snesitelný) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Někdo nemůže něco skousnout / překousnout / strávit / rozchodit / rozdýchat / rozdejchat / snést** WP

→ Nulläquivalenz

- Lade bitte seinen Bruder nicht ein. Ich kann ihn und seine derben Witze nicht verknusen.
- Vor allem können die Frauen es überhaupt nicht verknusen, wenn sie beim Expartner in Vergessenheit geraten und er sich plötzlich einer anderen zuwendet.
- Nemůžu vystát, když mi moje dcera něco radí. Jsem přece starší a zkušenější a ona by se ode mě měla učit!
- To, že řídil opilý a rozbil jeho auto, nemůže dodnes skousnout a vyčítá mu to.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmds. Missfallen erregen** -neutr. /geh. (jmdm. Missbehagen/ Unzufriedenheit bereiten)

= **vzbudit něčí nelibost /nespokojenost** WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Seine Worte erregten Missfallen der Anwesenden.
- Zurzeit ziehen es die meisten dieser Zweifler noch vor, nicht zitiert zu werden, weil sie befürchten, dass sie bei Kollegen Missfallen erregen könnten.
- Mou nelibost vzbudil svou agresí vůči starým lidem.
- Bezdomovci vzbuzují ve spoustě lidí nelibost svým zanedbaným vzhledem.

*Referentiell, nominativ, Kollokation*

**Ein rotes Tuch für jmdn. sein; \*auf jmdn. wirken wie ein rotes Tuch**-ugs.  
(jmdn. zum Zorn reizen; jmdn. wütend machen) WP

= **být pro někoho jako červeněj hadr / šátek pro býka; hrozně / šíleně /  
příšerně někoho vytáčet / štvát / rozčilovat** WP

→ Nulläquivalenz

- Die Forderung, die Betriebe sollten die Ausbildung Jugendlicher finanzieren, ist für den Wirtschaftsbund ein rotes Tuch: Gewöhnlich ist für Schule und Ausbildung die öffentliche Hand zuständig
- Projekte, die die Parteikasse stark belasten, sind für die Partei immer ein rotes Tuch
- Jeho neplacení nájmu bylo pro ostatní obyvatele domu jako červeněj hadr pro býka. Rozčilovali se, jen ho viděli
- Zvyšování platů politiků a současné snižování důchodů je pro občany jako čerevený šátek pro býka.

*Referentiell, nominativ, Idiom, \*Teilidiom*

**Etw. gegen den Strich bürsten**-neutr. (etw. kritisieren; einer Sache widersprechen; eine Sache ungewöhnlich / auf neue Weise behandeln; etw. stark verändern) WP

= **Něco kritizovat; něco silně měnit; s něčím neobvykle novým způsobem zacházet** WP

→ Nulläquivalenz

- „Wir bürsten konsequent gegen den Strich von gemachten Meinungen“, sagt Müller. Insofern bilden die Nachdenkseiten ein Gegengewicht zu den Mainstream-Medien, wenn auch nur ein kleines. Und sie sind das, was man einen „Media-Watchdog“ nennt
- Zeitgenössischer Jazz ist eine Musik, die zwar unüberhörbar in ihrer eigenen Tradition verwurzelt ist, diese Tradition aber geschickt gegen den Strich bürstet.
- Občané stále kritizují politickou situaci, ale nakonec pro změnu neudělají ani takovou maličkost, jako je zúčastnit se voleb.



- Špatným zvykem našeho souseda je kritizovat svou manželku kdekoliv na veřejnosti.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

### 2.1.3. Jmdn. jagen können mit etw.

**Damit / mit etw. kannst du mich jagen!-ugs.** (das / etw. ist mir zuwider!)

= **Něco je někomu proti srsti** (není mu to příjemné, nelíbí se mu to a je tím rozzlobený; odmítá to a nepodřizuje se tomu rád)

→ rein semantische Äquivalenz

= **Někdo něco nesnáší, někomu se s něčím nezavděčíš**

→ Nulläquivalenz

- Mit Kunst und Kultur kann man ihn nicht jagen erzählt ein Weggefährte. Spaß habe er an Geschichten und Sport.
- Schneekoppe-Chef Gerald Wagener steht auf fast alle seiner Produkte: nur mit dem Apfelessig kann man ihn jagen
- Je jí proti srsti, když jí děti v sobotu ráno budí a chtějí si s ní hrát. Ráda by si alespoň jeden den v týdnu pospala.
- Nesnáším ranní vstávání. Raději budu pracovat do noci, než bych vstávala před šestou.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etw. geht jmdm. wider / gegen die Natur; etw. ist wider / gegen jmds. Natur-**geh. (etw. widerstrebt jmdm.) WP

= **Něco se někomu přičí / protiví; něco odporuje / něco je proti něčí povaze;**  
**[N:] něco je někomu protivné / nepříjemné; [N:] někdo něco nemá rád** WP

→ Nulläquivalenz

- Seine Großmüligkeit geht mir wider die Natur.
- Es ist wider meine Natur, mich in Kneipen von Betrunkenen provozieren zu lassen. Ich bin ein friedliebender Mensch
- Hádání s manželem se jí protiví a proto když se na něj zlobí, tak s ním přestane mluvit.
- Něktěrym lidem je protivné čekání ve frontě a proto k nelibosti ostatních předbíhají.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Damit/ mit etw. kann man /kannst du mich zum Teufel jagen-**ugs. (das/etw. kann ich nicht leiden) WP

= **Tohle/něco takovýho já nesnáším/ nenávidím; tohle nemůžu ani vidět/ ani cítit/ cejtít; s něčím takovým bys mě vážně naštvat/ rozčílil/ [O:] nasral/ dokázal naštvat/ rozčílit/ [O:]nasrat** WP

→ Nulläquivalenz

- Es gibt heute Kartoffeln mit Dillsoße ohne Fleisch? Warum kochst du so etwas? Du weiß doch, dass man mich damit zum Teufel jagen kann!
- Mit Matheaufgaben kannst du ihn zum Teufel jagen, das ist sein absoluter Schwachpunkt.
- Vařila jsem pro tebe celý den. Kdybys ani neochutnal, vážně bys mě tím naštvat.
- Nevím, jak můžou toho psa nechávat v mrazech venku. Takovéhle zacházení se zvířaty nemůžu ani vidět.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

#### **2.1.4. Nichts mehr übrig haben für**

**Für eine Sache nichts mehr übrig haben-**neutr. (etw. nicht mögen) RI

= **Nemít něco rád, nesnášet něco** M

→ Nulläquivalenz

- Für Sport hat er nichts übrig
- Für Einkaufen habe ich nichts übrig und deshalb ist mein Schrank fast leer.
- Nesnáším chození po návštěvách. Je to ztráta času.
- Nemám rád třídění odpadu. Stějně se pak všechno odveze na jednu skládku.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. kann es nicht haben, dass ... / wenn ...**-norddt. ugs. (jmd. kann nicht leiden, das ... / wenn ...) WP

= **Někdo nesnáší, aby ... / když ...** WP

→ Nulläquivalenz

- Solche Schuhe wollte ich mir nicht kaufen, weil sie einfach jeder trägt, und so was kann ich nicht haben.
- Ich kann das nicht haben, wenn mein Tischnachbar ständig raucht.
- Nesnáším, když někdo škrábe nehty o sklo. Mám z toho husí kůži.
- Lidé ve znamení štíra nesnáší, když jim někdo radí, co mají dělat.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etwas/jemanden nicht mehr sehen können**-ugs. (einer Sache/jemandes überdrüssig sein; etwas/jemanden nicht mehr ertragen können; Abneigung empfinden) RI

= **Někoho / něco nemoci ani vidět; někoho / něco nemoci vystát** WP

→ Nulläquivalenz

= **Mít někoho / něčeho až po krk** (být něčím/ někým už přesycený, znechucený nebo unavený a nebýt ochotný to / ho dál snášet) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich kann den Frühling kaum noch erwarten! Diese Eisplatten überall auf den Straßen und Fußwegen kann ich nicht mehr sehen
- Ich kann es bald nicht mehr sehen! Ich bin wirklich ein Gedulds Mensch aber langsam nimmt es überhand
- Bramborovou kaši nám dávají třikrát týdně. Už ji nemůžu ani vidět.
- Mám p krk toho jejího věčného naříkání. Měla by se konečně sebrat a začít problémy aktivně řešit.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Einen (kleinen/ richtigen/ ...) Pik auf jmdn. haben; eine (kleine/ richtige/ ...) Pike/ Pieke auf jmdn. haben)** -ugs. (auf jmdn. böse sein, jmdn. nicht mögen/ nicht leiden können) WP

= **Mít na někoho (trochu/ pořádnou) pifku** (být na někoho rozzlobený a proti němu nenávislně zaujatý; mít na někoho nenávislnou zlost a chuť se mu pomstít) WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

= **Být na někoho naštvanej; zasednout si na někoho (pořádně/ trochu) WP**

→ Nulläquivalenz

- Er spürte deutlich, dass der Lehrer einen Pik auf ihn hatte.
- Dänen und Schweden, das sei schon immer Hieb und Stich gewesen...Die Norweger...ihrerseits hätten einen Pik auf die Dänen.
- Vlastík od začátku roku tvrdí, že si na něj nová učitelka zasedla.
- Nadřizený měl na mě pifku a každé moje sebemenší pochybení hlasitě komentoval. Pro klid jsem proto dala výpověď.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**(Sehr) zum Missfallen jmds.**-neutr. (jmdm. kommt etw. nicht gelegen; jmd. ist gegen etw.) WP

= **K velké nelibosti někoho** WP

→ Nulläquivalenz

- Der neue Mieter hat einen großen Hund, sehr zum Missfallen aller anderen Hausbewohner.
- In der Union gärt zum Missfallen der Parteispitzen die Diskussion über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer weiter.
- K velké nelibosti všech žáků zkoušela z probrané látky celou hodinu.
- Volby se k velké nelibosti všech občanů konaly v sousední vesnici.

*Referentiell, nominativ, Kollokation*

**Jmdn./etw. auf dem Kieker haben** -ugs. Norddt.(1. Wegen schlechter Erfahrungen jmdn. /etw. streng/ misstrauisch[längere Zeit] beobachten 2. Jmdn. dauernd kritisieren und für alles verantwortlich machen; an jmdm. herumnörgeln; jmdn. nicht leiden können) WP

= **Mít někoho/něco na mušce** (přísně zaměřit, obrátit n. soustředit svou pozornost a kontrolu na někoho, něco, zvl. Ve snaze odhalit nepořádek, chyby, podvod; kriticky napadat někoho, něco) WP, SČFI

→ Partielle Äquivalenz

= **Mít na někoho / něco spadeno** (být na někoho dlouho rozzlobený a být proti němu nepřátelsky zaměřený; mít na někoho pomstychtivou zlost (a pronásledovat ho); **[N:] bedlivě někoho / něco sledovat** (přísně zaměřit, obrátit n. soustředit svou pozornost a kontrolu na někoho, něco, zvl. Ve s

kriticky napadat někoho, něco); **Být naštvanej na někoho/**

**něco; být někomu trnem v oku/solí v očích** (být někomu nepřijemný n. protivný a značně mu vadit překážet n. ho iritovat); **nemoct někoho vystát** (být na někoho dlouho rozzlobený a být proti někomu nepřátelsky zaměřený; mít na někoho pomstychtivou zlost (a pronásledovat ho) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Die Klassenlehrerin hatte die beiden schon lange auf dem Kieker.
- Die Kleinhändler haben die großen die großen Supermärkte und Selbstbedienungs-Warenhäuser auf dem Kieker, weil sie ihnen die Existenzgrundlage wegnehmen
- Od té doby, co jsem dostala pětku, si mě bere učitelka na mušku.
- Ve svých knihách si bere autor na mušku hlavně maloměšťáky.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdn. / etwas mit scheelen Augen ansehen / betrachten / anschauen-** neutr.  
(jmdn. missbilligend / verständnislos ansehen) WP

= **dívat se na někoho nevráživě; nevrážit na někoho** WP

→ Nulläquivalenz

= **Dívat se na někoho skrz prsty** (přijímat někoho přezíravě a nemít na něj příznivý názor a k němu partnerský vztah; přehlížet někoho nevráživě a zaujatě ho podceňovat) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

- Die neue Mieterin hat tatsächlich jeden Tag ein neues Kleid an. Deshalb schauen sie die anderen Frauen im Haus mit scheelen Augen an.
- Er wurde als vermeintlicher Urheber des Streites mit scheelen Augen betrachtet.
- Nevím, proč na mě kouká skrz prsty, nic jsem mu přece neudělal.
- Někteří zaměstnavatelé se i přes dobré reference na Romy dívají skrz prsty. Zbavit se předsudků je pro ně nemožné.

*Referenziell, nominativ, Idiom*

### 2.1.5 Jmdm. zuwider sein

**Jmdm. ist etw. zuwider**-salopp, geh. (etw. ruft Abneigung / Widerwillen /Abscheu hervor) D

= **Někomu je / se dělá z něčeho zle /špatně** M

→ Nulläquivalenz

- Fettes Fleisch ist ihm zuwider
- Ihm, dem Eichmeister, waren tückische und schlaue Verhandlungen zuwider
- Z tunelování politiků je mnohým občanům zle.
- Z toho, jak se nevybíravě chovají k nové spolužačce se mi dělá zle.

*Referenziell, nominativ, Idiom*

**Sein Mütchen (an jemandem) kühlen**-ugs. (an jmdm. Seinen Ärger / Zorn auslassen) WP

= **Zchladit si na někom žáhu** (prudce, divoce se na někom odreagovat, nemístně pomstít (a zbavit se tak svého intenzivního pocitu) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Vylít / vylejt si na někom zlost** (nespravedlivě a hloupě, neuváženě se rozzlobit, rozčítit na někoho, něco a odreagovávat, ventilovat to na něm, tom svou zlost) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Hallo, wenn jemand meint, er müsse sein Mütchen in eurem Gästebuch kühlen, sollte das in keinem Fall zur Folge haben, dass alte und inzwischen doch wohl lange überwundene Vorurteile wieder gefördert werden
- “Leicht haben es die Studierenden der Universität Willi Lemke nicht gemacht: Endlich konnten sie ihr Mütchen kühlen an dem Mann, der

angeblich für 'Sozial-und Bildungsabbau' in Bremen verantwortlich sein soll

- Občas si bulvár zchladí na někom žáhu, pomstí se za opovržení, které mu celebrity dávají najevo.
- Vedoucí si na zaměstnancích po ránu zchladila žáhu, protože byla pod velikým tlakem. Na odpolední schůzce se jim za její bezdůvodný výpad omluvila.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etwas nicht abkönnen**-ugs. (etwas nicht mögen/nicht ertragen; etwas nicht leiden/nicht ausstehen können; starke Abneigung gegen etwas verspüren) RI

= **Být / bejt k nesnesení** (být krajně nepříjemný a nesnesitelný); **těžce něco snášet** (Být z něčeho zdrcený a smutný; snášet něco s velkou nelibostí / trpkostí; nesnášet něco, neumět se s něčím vyrovnat)

→ rein semantische Äquivalenz

- Einige Leute können kein Lärm ab und deshalb wohnen sie im Dorf.
- Ich kann nicht ab, wenn der Flur schmutzig ist. Kannst du bitte mal auch aufräumen?
- Myslela, že mám jen vyvrtnutý kotník, ale asi to bude zlomené. Ta bolest je k nesnesení
- Erika byla vždycky její konkurentka, proto těžce snáší, že jsou spolu na jednom pokoji.

*Referenziell, nominativ, Kollokation*

**Unter Heulen und Zähneknirschen (etw. doch schließlich tun)**-neutr. , ironisch (gezwungen und ungerne)WP

= **S pláčem a skřípěním zubů (přece jen něco udělat)** (s nářkem a bédováním provázeným hněvem a zlobou, často jako s projevem pozdní lítosti nad něčím, co se nemuselo stát) WP, SČFI



→ vollständige Äquivalenz

= **Chtě nechtě [KOL:] chca nechca; [Ř, žert.:]** (bez vlastního rozhodnutí, chuti, vůle, mimovolně **volky nevolky** (bez ohledu na svůj vlastní názor, přání, popř. na určité okolnosti) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Chtíč nechtíč; [KOL/O:] chcačky nechcačky / chtíc nechtíc / [Z:] WP**

→ Nulläquivalenz

- Hat der Junge die Hausaufgabe noch mal ordentlich geschrieben? –Ja, aber unter Heulen und Zähneknirschen.
- Nur unter Heulen und Zähneknirschen ist Larissa heute zum Geigenunterricht gegangen. Ich glaube, es macht ihr keinen Spaß.
- Bolest byla tak veliká, že chca nechca musel do nemocnice.
- Když nám zruší veškeré dopravní spojení, tak si to auto budeme muset chtě nechtě koupit.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Mit Widerwillen**-neutr. (ungewollt; lustlos; mit Abneigung) RI

= **s odporem M**

→ Nulläquivalenz

- Sie gehen seit langem nur noch mit Widerwillen zur Arbeit? Dann sollten sie kündigen und einen anderen Job finden.
- Ich räume immer mit Widerwillen auf. Es ist so langweilig!
- Každým den chodím s odporem do práce. As i bych měla popřemýšlet o změně.
- Než sportovat s odporem, to budu raději sedět doma u televize.

*Referentiell, nominativ, Kollokation*

**Jmdn. peitscht der nackte Ekel** -Jugendspr. (jmd. hat großen Widerwillen vor einer Sache)

= **Někoho to štve /míchá/krká/[O:] sere** WP

→ Nulläquivalenz

- Mensch, mich peitscht der nackte Ekel, ich muss noch die Wohnung der verstorbenen Tante auflösen.
- Mich peitscht der nackte Ekel, wenn ich sehe, dass für die Amis der Zweite Weltkrieg eine Epoche ist, die sie nur durch Hollywood kennen.
- Štve mě, že nemůžu na diskotéku. Tolik jsem se těšila a nakonec zůstanu doma.
- Krká mě jeho nedochvilnost. Pravidelně na něj čekám minimálně 20 minut a nikdy se ani neomluví.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

### **2.1.6. Bei jmdm, schön ankommen**

**Bei jmdm. schön ankommen**-ugs. (bei jmdm. schlecht aufgenommen werden; bei jmdm. abblitzen) WP

=**[N:] U někoho zle / špatně pochodit; [N:]** (neuspět, nemít úspěch; být odmítnutý) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Pěkně si naběhnout; u někoho nepochodit** WP

→ Nulläquivalenz

= **Dát si [to jsem si dal!]** (udělat krajně špatnou zkušenost; velmi se zklamat, znechutit nebo vytrestat) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich gehe zum Chef wegen einer Gehaltserhöhung. Kommst du mit? –In keinem Fall. Ich habe es vor einem Monat probiert und bin bei ihm schön angekommen.
- Ich wollte von meinem Papa Geld für ein neues Handy. Da bin ich bei ihm schön angekommen.
  - Tím že jsem tam i přes přísný zákaz vlezla, jsem si pěkně naběhla. Zaplatila jsem ohromnou pokutu.
  - To si dala, když s těžkou cukrovkou snědla dort! Teď leží v nemocnici a stráví tam celé prázdniny.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Den / seinen Kredit (bei jmdm.) verlieren**-neutr. (jmds. Vertrauen nicht mehr besitzen) WP

= **Ztratit něčí důvěru** WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

- Durch seine wiederholten Fehlentscheidungen verlor der Manager den Kredit, den er beim Aufsichtsrat hatte, und wurde seines Amtes enthoben
- Durch seine Falschaussage hat der Zeuge nicht nur seinen Kredit bei dem Richter verloren, sondern nun droht ihm sogar eine Anzeige wegen Meineid.
  - Několikrát nedostál svých závazků a tím u nich ztratil důvěru a šanci na uzavření výhodné smlouvy
  - Ztratit důvěru rodičů je jedna z nejhorších věcí, jaká se člověku může stát. Když člověku nemůže věřit rodina, tak už nikdo.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Bei jmdm. schlecht/übel angeschrieben sein** -ugs. (bei jmdm. in schlechtem Ansehen stehen) WP

= **Být u někoho špatně zapsanej / [N:] zapsán** (být vůči někomu provinilý, mít vůči někomu vinu a nemoci od něj čekat podporu, shovívavost, popř. odpouštění; mít v někom [vlastní vinou] nepřítele) WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

= **Mít u někoho vroubek** (být vůči někomu provinilý, mít vůči někomu vinu a nemoci od něj čekat podporu, shovívavost, popř. odpuštění; mít v někom (vlastní vinnou nepřítele); **mít to u někoho polepený** (znelíbit se někomu, být ve špatné, nevýhodné situaci bez možností a nemoci čekat pomoc, podporu [od někoho.]); WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Mít to u někoho špatný / blbý; polepit si to u někoho** WP

→ Nulläquivalenz

- Sprich du doch einmal mit ihm, du bist doch bei ihm gut angeschrieben.
- Die 9. Klasse war beim Direktor schlecht angeschrieben.
- Kvůli své drzosti jsem byla u naší třídní učitelky špatně zapsaná, a proto jsem neměla šanci dostat vytouženou funkci zástupce třídy.
- Petr to měl u dědečka polepený, protože že mu lhal. Místo slibovaného auta od něj proto nic nedostal.

*Referenziell, nominativ, Idiom*

### 2.1.7. Jmdn. gefressen haben

**Jmdn. / etw. gefressen haben**-salopp (jmdn. / etw. überhaupt nicht leiden können o. verachten; jmdn. / etw. nicht ausstehen können) WP

= **[KOL:] Mít někoho v žaludku; [KOL:] mít někoho plnej žaludek / plný zuby / až po krk** (pociťovat k někomu, něčemu odpor, nechtě, zlost a nemoci na to zapomenout; nenávidět někoho, něco a nesnášet ho, to); **[KOL:] nemoci někomu přijít na jméno** (krajně, silně někoho nenávidět n. být na něj rozzloben a projevovat to často a nevybíravými slovy, popř. nadávkami); **[N:] nesnášet**

**někoho / něco; [KOL:] být na někoho / něco alergickej** (nesnášet něco, někoho dobře a přijímat to, ho s nechutí, podrážděním; nemít něco, někoho rád) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Frau Schulze? Ach, du meinst die Klatschbase vom fünften Stock? Die habe ich vielleicht gefressen!
- Die unregelmäßigen Verben im Französischen, die habe ich gefressen.
- Mnozí studenti medicíny mají studia plné zuby už v prvním ročníku, protože jim pro samé učení nezbyvá čas na normální život.
- Na našeho souseda jsem alergická. Každý den začne před půlnocí vysávat a vzbudí tím celou rodinu.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. kann jmdn. / etw. nicht riechen-**ugs. (jmd. findet jmdn./ etw. unausstehlich) WP

= **Někdo nemůže někoho cejtít / ani cítit** WP

→ Nulläquivalenz

= **někdo nemůže někoho vystát / ani vidět/ [N:] snést [je mu protivný]** WP

→ partielle Äquivalenz

- Mit den anderen Kollegen habe ich Kollegen Kellermann anstandshalber zum Geburtstag gratuliert, obwohl wir einander nicht riechen können.
- Kunsthonig als Brotaufstrich kann ich nicht riechen.
- Nového souseda nemůže většina nájmeníků ani vidět, protože je arogantní, bezohledný a nikoho ani nepozdraví.
- Na Štědrý den k nám nepřijde. Kapra prý nemůže ani cejtít a nemá peníze na to, aby mohl každému koupit dárek .

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdn. auf der Latte haben** -ugs. veralt. (jmdn. nicht leiden können)WP

= **Mít někoho v žaludku** (pociťovat k někomu, něčemu odpor, nechut', zlost a nemoc na to zapomenout; nenávidět někoho, něco a nesnášet ho , to)

;**[běžné:]mít někoho plný zuby** (být něčím, někým už krajně znechucený a snášet, popř. nenávidět to, ho popř. odmítat to, ho rozhořčeně n. s odporem);

**[běžné:] mít na někoho spadeno/ spadýno/ pifku** (být na někoho dlouho rozzlobený a být proti někomu nepřátelsky zaměřený; mít na někoho pomstychtivou zlost (a pronásledovat ho) WP,SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **[běžné, N:] Nesnášet někoho; mít na někoho svrchu** WP

→ Nulläquivalenz

- Wenn ich einen auf der Latte habe, dann hat der es nicht leicht bei mir.
- Nimm dich vor ihm Acht, er hat dich ganz schön auf der Latte.
- Spousta lidí má některé kandidáty na prezidenta kůli jejich politické minulosti v žaludku.
- Mám na něho spadeno, protože mi už několikrát lhal a jednou mi ukradl peníze.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etw./ [selten:] jmd. steht jmdm. bis zum Hals/ jmd. hat etw./ jmdn. satt bis zum Hals/ jmd. Hat etw./ jmdm. über bis zum Hals**-ugs. (etw./ es/ [selten:] jmd. widert jmdn. an; jmd. ist einer Sache überdrüssig) WP

= **Někdo má něčeho/ toho/ někoho až po krk** (být něčím, někým už přesycený, znechucený/ unavený a nebýt ochotný to/ ho dál už snášet) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

- Diese eintönige Arbeit steht mir bis zum Hals.
- Jetzt aber Schluss mit dieser ewigen Nörgelei! Ich habe es satt bis zum Hals.

- Už mám toho učení po krk. Místo abych hrál fotbal s kamarády, tak sedím doma a bifluju násobilku!
- Sousedů měli po krk, protože každý večer silně hlučeli až do rána a na stížnosti nebrali ohledy.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. liegt jmdm. im Magen** -ugs. (jmd. kann jmdm. nicht leiden) WP

= **Někdo leží někomu v žaludku** WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

= **Někdo má někoho v žaludku** (pocit'ovat k někomu/ něčemu odpor, nechut', zlost a nemoct na to zapomenout; nenávidět někoho, něco a nesnášet ho, to) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Někdo nemůže někoho ani vidět / vystát; [N:] někdo někomu vadí; někdo někoho štve/[O:] sere** WP

→ Nulläquivalenz

- Alle meine Kollegen sind nett, nur der zuträgerische Schmidt liegt mir im Magen
- Dieter Bohlen liegt mir im Magen. Ich kann den Typ einfach nicht leiden. Singen kann er nicht, seine Musik ist auch nicht mein Fall. Und dann urteilt dieser Mensch auch noch bei „Deutschland sucht den Superstar“ über die „Sangeskünste“ anderer Leute.
- Ty jeho pomluvy už mi delší dobu leží v žaludku. Budu si s ním o tom muset promluvit.
- Od té doby, co mě nařkl z krádeže, mi leží v žaludku.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. hat die Nase von jdm./ etw. (gestrichen) voll-**ugs. (jmd. hat jmdn./ etw. satt; jmd. will nichts mehr wissen von jmdm./ etw.)

= **Někdo má někoho /něčeho plný zuby/plnej žaludek/ plný kecky**

→ partielle Äquivalenz

= **Někdo má někoho / něčeho až po krk** (být něčím, někým už přesycený, znechucený/ unavený a nebýt ochotný to/ ho dál už snášet)/ **tak akorát / dost; někomu někdo/ něco pije krev/ leží v žaludku** (trvale někoho dráždit, iritovat/ roztrpčovat; silně, opakovaně někomu vadit, trpce se připomínat/ někoho znepokojoovat; stále vyvolávat rozladění, popř. nenávisť někoho); **někdo nemůže někoho/ něco ani cítit/ cejtít/ vystát; někdo je na někoho/ něco alergickéj** (nesnášet něco/ někoho dobře a přijímat to, ho s nechutí, podrážděním; nemít něco/ někoho rád) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich habe die Nase von diesen eingebildeten Akademikern voll! Für die ist jemand, der nicht an der Uni studiert hat, eine Null.
- Ich habe die Nase voll von ihren eifersüchtigen Szenen. So geht es nicht weiter!
  - Toho herce nemůže ani cítit, protože se motá do politiky a prosazuje své názory na nevhodných místech.
  - Zaměstnanci úřadu pili občanům krev, protože v kanceláři nebyli přítomni v úředních hodinách.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. bekommt / kriegt jmdn. / etw. satt-**ugs. (jmd. wird jmds. /einer Sache überdrüssig) PW

= **Někdo má někoho / něčeho dost / až po krk / plný zuby** (být něčím, někým přesycený, znechucený n. unavený a nebýt ochotný to n. ho dál už snášet) WP, SČFI



→ rein semantische Äquivalenz

=**[N:] Někdo / něco se někomu omrzí** WP

→ Nulläquivalenz

- Er hat seine Geliebte satt bekommen und hat sie einfach laufen lassen
- Diesen andauernden Regen kriege ich langsam satt
- Jsou případy, kdy se rodině zvíře omrzí a nechají ho bezohledně na ulici na pospas osudu.
- Národ měl politické situace v zemi po krk, což vyústilo v Sametovou revoluci.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etw. satt haben / sein-**ugs. regional (genug von etw. haben) WP

= **Mít někoho / něčeho / toho dost** WP

→ Nulläquivalenz

= **Mít někoho / něčeho / toho po krk** (být něčím, někým přesycený, znechucený n. unavený a nebýt ochotný to n. ho dál už snášet)/ **plný zuby** (být něčím, někým už krajně znechucený a nesnášet, popř. nenávidět to, ho, popř. a odmítat to, ho rozhořčeně s odporem) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Ich habe Gerd satt mit seinen schlüpfrigen Witzen
- Ich bin sein ewiges Sticheln satt
- Mám plný zuby jejího věčného naříkání.
- Utrácení své manželky měl dost a proto si zablokoval konto.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

### 2.1.9. Sich jmdn. vom Hals halten

**Jmdm. mit jmdm. / etw. vom Hals(e) bleiben-**ugs. (jmdn. mit jmdm. /etw. verschonen / nicht belästigen)

= **Jít do háje s někým / něčím; dát někomu s někým / něčím pokoj** (přestat někoho s něčím obtěžovat, obléhat, nechat a zaměstnávat ho) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Ušetřit někoho něčeho** WP

→ Nulläquivalenz

- Bleib mir mit den alten Geschichten vom Hals! Ich will das nicht mehr hören
- Bleib mir mit deinem Gelaber vom Hals!
- Jdi už s tím svým věčným stěžováním na plat do háje. Všichni tady bereme o hromadu méně a nikdo neřekne ani slovo.
- Dej mi už s těmi výčitkami pokoj. Všem jsem se omluvila a ráda bych to brala za uzavřené.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Ich möchte nicht wissen, wie viel / was / wie / ...-**ugs. (diese Menge / dieser Betrag / diese Sache / Art / ... ist zu viel / zu hoch / fragwürdig / kaum zu verantworten / vermutlich schockierend [Ausdruck der Missbilligung oder Befürchtung] WP,

= **Ani nechci vědět, kolik / co / jak / ...; raděj nevědět, kolik / co / jak / ...** WP

→ Nulläquivalenz

- Ich möchte nicht wissen, wie viel die Wahlkampagne gekostet hat. Sie hat sicher Unsummen von Geld verschlungen.

- Schmeckt dir dieses Getränk? Ich möchte nicht wissen, wie viel Chemie da drinsteckt
- Ani nechci vědět, kolik to nové auto stálo. Vypadá, že za něj dal všechny své peníze.
- Ani nechci vědět, jak k těm penězům přišel. Na poctivý způsob to moc nevypadá.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Von jmdm. / etw. nichts wissen wollen**-ugs. (Kein Interesse an jmdm. haben; etw. /einen Rat nicht annehmen; etw. nicht hören wollen) WP

= **Nechtít o někom / něčem ani slyšet** (rozhodl už jsem o tom a nechci o tom dál diskutovat; naprosto to odmítám a nechci to) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Kašlat na něco; [N:] neuposlechnout něco / radu** WP

→ Nulläquivalenz

- Früher hat mich mein Freund auf Händen getragen. Aber jetzt will er plötzlich nichts mehr von mir wissen
- Der Arzt hat meinem Mann dringend geraten, er solle aufhören zu rauchen. Aber der will davon nichts wissen.
- O jeho praktikách získávání peněz nechci ani slyšet. Jistě to je velmi nepoctivou cestou
- O dovolené u moře nechce ani slyšet. Nesnáší totiž teplo.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Sein Missfallen äußern / zu erkennen geben / [veralt.:]bezeigen** -geh. (seine Abneigung /Unzufriedenheit äußern) WP

= **Dát najevo / projevit svou nelibost / nesouhlas / nespokojenost** WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Der Vorsitzende äußerte sein Missfallen darüber, dass viele Beschlüsse wiederholt unerfüllt bleiben.
- Vorzüglich plagte der Graf mich oft, dass in Klavier spielen sollte, und bisweilen gab er mir sein Missfallen zu erkennen, dass ich dieses Talent so wenig übe.
- Všichni účastníci sněmu projevovali svou nelibost znechuceným hučením.
- Někteří lidé projevují svou nelibost velmi agresivním způsobem.

*Referentiell, nominativ, Kollokation*

**Jmd. / etw. kann jmdm. gestohlen bleiben**-ugs. (jmd. will mit jmdm. / einer Sache nicht zu tun haben; jmd. will von jmdm. / etw. nichts mehr wissen; jmd. soll sich von jmdm. fern halten) WP

=**Někdo může být někomu ukradenej / něco může někomu být ukradený** (nebýt tak důležitý, výhodný ani příjemný a být někomu [i spolu s něčím] zcela lhostejný/ protivný) WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

= **Někdo může někomu vlézt / vlízt na záda / na hrb** (přestat někoho obtěžovat, nevnucovat se) ; **někdo na někoho / něco kašle / dlabe/ [O:] prdí** (vůbec o to, na to nedbat, o to se nestarat a být k tomu chladně lhostejný; opovržlivě na to nedbat a ignorovat to); **[N:] někdo o někoho / něco nestojí**. WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Seitdem es sich gezeigt hat, dass er nur auf seinen Vorteil bedacht ist, kann er mir gestohlen bleiben.
- Mein Schwager Rudolf, der stille Gesellschafter in unserer Kommanditgesellschaft, scheint nichts zu tun zu haben. Er erteilt immer nur ungefragt mehr oder wenig passende Ratschläge. Er kann mir aber mit seinen Ratschlägen gestohlen bleiben.

- Jeho pomoc je mi ukradená. Umím se o sebe postarat sama.
- Někteří lidé na hledání práce kašlou, protože vědí, že dostanou sociální dávky a to jim stačí.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmd. kann/ soll mir (mal) im Mondschein begegnen** –salopp, regional (jmd. Soll mich in Ruhe lassen; ich will von jmdm. nichts wissen) WP

=**[KOL:] někdo si může trhnout nohou** (přestat rušit, obtěžovat n. se vnucovat);  
**[KOL:] někdo mi může něco/ políbit šos/ záda/zadek/ [O:] prdel!** (Přestat někoho obtěžovat, popř. trápit; přestat být dotěrný)**[KOL:]někdo se může jít vycpat.** WP,SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Sie hatte genug von seiner Verwandtschaft, sie konnten ihr alle mal im Mondschein begegnen.
- Ich habe genug von der Verwandtschaft meiner Frau. Mit Ausnahme des Schwagers können sie mir alle mal im Mondschein begegnen
- Celou dobu mě prosil, abych mu udělala ty domácí úkoly, a když jsem mu je udělala, tak je odmítl. Když je nechce, tak ať si trhne nohou!
- Každý den mi volají mobilní operátoři a nabízejí výhodné balíčky. Ať si trhnou nohou, já od nich žádné výhody nechci.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Der/die kann mich (mal) gern haben** -ugs. iron. (Ausruf, wenn man mit jmdm. nichts (mehr) zu tun haben möchte; Ausdruck von Überdruß/ Ablehnung ) WP

=**[Ř:] Ten mě může mít rád!** (ten ať po mně nic nechce, neobtěžuje mě, nechá mě v klidu) WP, SČFI

→ Vollständige Äquivalenz

=**Ten mě může být ukradenej!; ten at' mi dá svatej pokoj** (Přestat někoho s něčím obtěžovat, obléhat); **ten at' mi vleze na záda** (přestat někoho obtěžovat, nevnucovat se (už dál); **At' se jde vycpat; [KOL/O:] At' si políbí (kapsu)!** **[KOL/O:] at' mi políbí (šos)!** (přestat někoho obtěžovat, popř. Trápit; přestat být dotěrný) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Drei Stunden habe ich auf den Kerl gewartet, der kann mich mal gern haben.
- Peter hat versprochen mir beim Umzug zu helfen und ist nicht gekommen. Der kann mich gern haben!
  - Pořád slibuje, že se zastaví, ale ještě nikdy nepřišel. At' se jde vycpat!
  - Petr si stěžoval, že mu nikdy nezavolám. Včera jsem mu tedy celý den zkoušela volat a nevzal mi to, tak at' mi vleze na záda.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

### 2.1.8. Bei jmdm. unten durch sein

**Bei jmdm. unten durch sein**-ugs. (es sich mit jmdm. verdorben haben; jemandes Gunst / Wohlwollen verloren haben) RI

= **Být odepsaný u někoho M**

→ Nulläquivalenz

- Wenn sich einer keine Markenklamotten leisten kann, ist er bei vielen schon unten durch.
- Bei meinem letzten Umzug hat er mir nicht geholfen, obwohl er es mir vorher versprochen hatte. Seitdem ist er bei mir unten durch.
  - Jednou jsem ho zklamala a od té doby jsem u něj odpesaná.
  - U našeho šéfa jsem odepsaná jenom proto, že jsem žena. Respektuje pouze muže.

*Partiell, nominativ, Idiom*

**Bei jmdm. ausgeschissen haben** –derb. (jmds. Achtung verloren haben) WP

= **Mít to u někoho polepený** (být ve špatné, nevýhodné situaci bez možností a nemoci čekat pomoc, podporu [od někoho], popř. úspěch)/ **rozlitý** (rozzlobit si, rozhněvat si, popudit si něčím proti sobě někoho a ztratit tak jeho přízeň a podporu, popř. přátelský kontakt s ním) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Mít to u někoho pohnojený** WP

→ Nulläquivalenz

= **Mít to u někoho [O:] podělaný/ [O:] posraný** (rozhněvat si, rozzlobit si popř. urazit /znechutit někoho ztratit tak jeho podporu / přízeň; zkazit si u někoho svou dobrou pověst) ; **posrat / podělat si to u někoho** (rozhněvat si, rozzlobit si, popř. Urazit n, znechutit někoho a ztratit tak jeho podporu n. přízeň; zkazit si u někoho svou dobrou pověst) WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Du brauchst dich doch nicht zu wundern, dass du bei ihr ausgeschissen hast. Ich würde mich auch nicht so vor allen Leuten von einem zugelöteten Kerl runtermachen lassen.
- Eine Frau, die mich betrügt, hat bei mir ausgeschissen, wie man so schön sagt.
  - Ne, nikdo ho nepomluvil. Podělal si to u šéfa sám, protože soustavně chodil na porady bez přípravy.
  - Už s ním na rande nepůjde. Pohnojil si to u ní tím, že jí nechal na první schůzce dlouho čekat.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdm. die kalte Schulter zeigen** -ugs. (1. sich gegenüber jmdm. abweisend verhalten; unfreundlich zu jmdm. sein und ihn nicht beachten; jmdn. Mit

Gleichgültigkeit oder Nichtachtung begegnen, 2. Jmnds. Bitte nicht entsprechen;  
jmnds. Angebot ablehnen) WP

= **Ukázat někomu záda** (opustit někoho; odejít od někoho [někdy] bez loučení,  
pohrdavě, urážlivě a prudce někoho odmítnout) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Točit/ otáčet/ otočit se k někomu zády** (přestávat se k někomu chovat  
přátelsky, příznivě n. mu pomáhat n. s ním sympatizovat a opustit, opouštět ho;  
zbavit někoho své přízně a podpory) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

=**[N:] Chovat se k někomu/ jednat s někým chladně/ odmítavě/ lhostejně; [N:]  
nevšímat si/ přehlížet/ ignorovat někoho; [N:] odmítnout někoho/ něco** WP

→ Nulläquivalenz

- Sie hatte ihm den ganzen Abend die kalte Schulter gezeigt.
- Viele Fachleute lassen sich ins Ausland bewerben. Nicht jeder ist im Stande, lukrativen Angeboten die kalte Schulter zu zeigen und dem einheimischen Betrieb treu zu bleiben.
- V těžké životní situaci ukážou člověku záda jen ty nejpokřivenější charaktery.
- Shořel mu dům a musel bydlet u kamaráda, protože mu vlastní rodina ukázala záda.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Mit jmdm. / etw. nichts zu tun haben wollen** –ugs. (mit jmdm. / etw. nichts  
gemein haben wollen; mit jmdm. / etw. nicht in Zusammenhang gebracht werden  
wollen) WP

= **Nechtít mít s někým/ něčím nic společného / [N:] společného** (nemít  
k něčemu n. někomu žádný vztah; nijak n. téměř, v podstatěs něčím, někým  
nesouviset; zcela n. výrazně se od něčeho lišit) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz



=**[N:] Nechtít, aby někoho s někým / něčím spojovali / dávali do souvislostí;**  
**[N:] nechtít být spojován / dáván do souvislostí s někým / s něčím WP**

→ Nulläquivalenz

- Mit Schmugglern und Schmuggelwaren will ich nicht zu tun haben.
- Ich will mit der Sache nichts zu tun haben.
- S tímhle člověkem už jednat nebudu. Před dvěma lety mě podvedl a od té doby s ním nechci mít nic společného.
- S politikem, který se nechvalně proslavil úplatkářstvím a krádežemi, nechtěl mít nikdo nic společného. Všichni se báli, že s jeho praktikami budou také spojováni.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Das kommt (gar) nicht in die Tüte!** –ugs., salopp (Das kommt nicht in Frage!  
Abgelehnt! Das ist ausgeschlossen! Nein!) RI

= **(to) (vůbec) nepadá / nepřipadá v úvahu** (to odmítám a zásadně s tím nesouhlasím; zakazuju ti to); **(to je) vyloučený / [N:] vyloučeno!** (tato možnost, tento postup n. krok jdou [pro mě] zcela nepřijatelné a nemůžu je přijmout; s tím vůbec nesouhlasím n. mám vážné důvody proti tomu a zásadně to nepřijmu); **ani nápad!** (to je nepřijatelná myšlenka a vůbec se to nesmí stát; takto to v žádném případě nesmíš, nemůžeš udělat); **ani náhodou!** (já to odmítám a rozhodně to neudělám; vůbec s tím nesouhlasím a stavím se proti tomu; rozhodně ne); **tak to teda ne!** (nebýt možný, být vyloučený), WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **To tě nesmí (ani) napadnout / to at' tě (ani) nenapadne!; ani omylem!; na žádnéj pád!** WP

→ Nulläquivalenz

= **V žádným případě SČFI**

→ rein semantische Äquivalenz

- Du bist siebzehn und möchtest mit deinem Freund zelten fahren? Das kommt gar nicht in die Tüte!
- Kommt gar nicht in die Tüte, dass ich dich nochmal mit meinem Auto fahren lasse, nach dem Kratzer, den du mir in den Lack gemacht hast!
- V žádném případě tě nepustím na diskotéku, když jsem za tebe zodpovědná! Mohlo by se ti tam něco stát.
- Nepřipadá v úvahu, aby šla po zápalu plic cvičit, protože by se jí mohl vrátit.

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Quatsch (mit Soße)**-ugs. salopp (Unsinn; Blödsinn; Nein) RI

= **Taková / to je ale / pěkná blbost/ [KOL:]** (to je evidentně a velmi průhledně nesprávné, chybné n. nesmyslné; není tomu tak) **hovadina** (to je hloupé, nudné, nezajímavé apod.); **(takovej /to je ale / pěkněj) nesmysl!** (to není pravda, to je hloupost, to je zcela zkreslené, to je pomluva) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

= **Taková / to je ale kravina / [KOL / N:] ptákovina** WP

→ Nulläquivalenz

- Wie war der Film? Quatsch mit Soße! Hab mich selten so gelangweilt!
- Du liebst mich nicht mehr! -Quatsch mit Soße! Ich kann nur meine Gefühle nicht so leicht zeigen
- Jaká byla ta kniha, co jsem ti dal k narozeninám? Nezlob se, ale byla to pěkná hovadina. Tentokrát autor s tématem šlápl vedle.
- Jet na víkend pod stan je pěkná ptákovina, protože hlásí do konce týdne silné deště a ochlazení.

*Kommunikativ*

*Referentiell, propositional, feste Phrase*

**Auf (gar) keinen Fall!**-neutr. (Keinesfalls! Nein! Gar nicht! In keiner Weise! Niemals!) RI

=V **žádném případě** SČFI

→ vollständige Äquivalenz

= **Rozhodně ne** WP

→ Nulläquivalenz

- Der bisherige Vorsitzende stellt sich zur Wiederwahl. Auf keinen Fall soll er wiedergewählt werden, damit der jüngere Kandidat eine Chance erhält
- Die Rechtsschutzversicherung rät, wenn ein Anrufer über Telefon Gewinne oder vorteilhafte Geschäfte verspricht, auf keinen Fall zurückzurufen, weil diese Lockangebote oft mit einer teuren Rufnummer verbunden sind, die beträchtliche Telefonkosten verursacht.
- V žádném případě nemůžeme mít doma kočku. Mám přece silnou alergii na srst!
- Rozhodně nepojedu domů autem, když jsem měl tři piva. Nejssem sebevrah.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

## 2.2. Abscheu

**Etwas runter würgen / herunterwürgen**-ugs. (etwas widerwillig/mit Abscheu herunterschlucken) RI

= **něco s odporem spolykat; hodit / naházet něco do sebe** M

→ Nulläquivalenz

- Essen ist für mich Genuss-es muss schmecken. Sich da widerwillig etwas 'runter würgen', nur weil es gesund ist, käme für mich nicht in Frage.

- Der Mittagstisch sollte nicht einfach da sein damit die Schüler, sowie Lehrer und Angestellte, einfach schnell etwas runter würgen und danach wieder gehen, sondern man sollte sich wohl fühlen.
- Na dovolené jsme dostali krevety. Abych hostitele neurazila, s odporem jsem je spolykala, ale byla to hrůza!
- Když se má člověk pořádně najíst, neměl by do sebe rychle něco naházet, ale v klidu a pohodě si jídlo vychutnat

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jemandem kommt es hoch**-ugs. (Jemandem wir schlecht/übel; jemand muss sich übergeben; jemand empfindet starke Abscheu; jemanden widert etwas an.) RI

= **Někomu se (z toho) obrací / zvedá / vobrací žaludek** (někomu je nepříjemně a cítí neklid, odpuzuje ho to; je to krajně odporné a někdo je znechucený a okovaný); **nemít na něco / někoho žaludek** (neumět před něčím / někým překonat vnitřní zábrany, odpor a nemoct se s tím / s ním vyrovnat nebo to snést/ vydržet; pro svůj odpor nedokázat něco udělat, popř. s někým jednat, s někým se stýkat) WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Wenn man so den angefressenen Kadaver rumliegen sieht, da kommt es einem echt hoch
- Schaut Euch doch mal an, wie lieblos manche Leute Weihnachten feiern, da kommt es einem echt hoch
- Když vidím, jak jí někdo špinavýma rukama, zvedá se mi žaludek
- Na mytí plesnivého masa octovou vodou a jeho následné prodávání nemám žaludek. To radši prodělám.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Von/bei etwas kann einem ganz schlecht werden**-ugs. (etwas erzeugt bei jemandem Abscheu/Ablehnung/Ekel) RI

= **Mít / cítit žaludek až v krku / v hrdle** (cítit stoupající fyzickou nevolnost (zvl. V žaludku), popř. nucení zvracet v reakci na špatné jídlo, odporný výjev, chování ap.) SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Bei dieser Schau kann einem ganz schlecht werden.
- Von seinem Benehmen kann dir ganz schlecht werden.
- Když jsem viděla, jak si někteří lidé objednávali v restauraci červy, měla jsem žaludek až v krku.
- Nemůžu být zdravotní sestra. Vždycky když vidím krev, cítím žaludek až v krku.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Pfui Spinne/Teufel!**- ugs., veralt.(Ausruf: Ausdruck von Abscheu/Ekel),RI

=**[KOL, běžné:] (no/ale) fuj!; fujtajbl!/ fujtajxl! WP**

→ Nulläquivalenz

- In dieser Flasche ist Essig statt Weißwein! Pfui Teufel!
- Der Mann hat sich als Heuchler entpuppt. Pfui Teufel!
- Fujtajxl! Takhle špinavou kuchyň jsem už dlouho neviděla.
- Fuj! Jak můžeš doma chovat tarantule, když jsou tak odporné?

*Kommunikativ*

### **2.3. Hass**

**Jmdm. schaut/sieht der Hass aus den Augen; in jmds. Augen ist /steht der Hass** (neutr.)-jmdn. sehr hassen WP

=**někdo má pohled plný nenávisti/ [VZ:] zášti; někomu kouká / [VZ:] číší/ [VZ:] zášť/zloba z očí; někdo má v očích nenávist// [VZ:] zášť WP**

→ Nulläquivalenz

- Manche Leute, die nicht kritisches Denken können oder wollen, lassen sich durch Hassprediger leicht manipulieren, so dass ihnen der Hass richtig aus den Augen schaut.
- Der Hass stand den Freikorpsoldaten in den Augen, als sie Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht misshandelten und später ermordeten.
- Vůči svému bývalému příteli pocívala silnou zášť. Vždy když ho potkala, koukala jí zášť z očí.
- Nikdy se nesmířila s tím, že nemůže mít děti a proto když potkala nějakou těhotnou ženu, měla pohled plný nenávisti.

*Referentiell, propositional, feste Phrasen*

**Jmdn. bis aufs Blut hassen**-neutr.(jmdn./ etw. sehr hassen)

= **Nenávidět někoho k smrti / na smrt** (krajně, rpudce něco nenávidět, nesnášet);  
**nenávidět něco z hloubi duše / [VZ:] až do morku kostí** (intenzívně a všestranně někoho nenávidět, obvykle však ne mstivě) WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

= **Nenávidět někoho do krve / až za hrob** WP

→ Nulläquivalenz

- Er hat rasch Karriere gemacht und viele seine Kollegen überholt. Kein Wunder, dass manch einer ihn bis aufs Blut hasst
- Obwohl ich als Kind Hustensaft mit aller Energie abwehrte und Hustentee bis aufs Blut hasste, diese kleinen Dragees mochte ich schon immer.
- Spolužáci ji šikanovali, a proto je nenáviděla do morku kostí.
- Fanoušci Sparty a Slavie se do krve nenávidí a dávají to silně najevo. Proto je při fotbalových utkáních třeba nasadit policejní jednotky.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Jmdm. ein Dorn im Auge sein** (jmdn. stören und ihm deshalb verhasst sein; jmdm. ein Ärgernis sein)

= **Být někomu trnem /solí v oku/očích** (být někomu nepříjemný nebo protivný a značně mu vadit, překážet n. ho iritovat). SČFI

→ vollständige Äquivalenz

- Dieser Kerl war mir schon lange ein Dorn im Auge; ich bin froh, dass er in eine andere Abteilung versetzt worden ist.
- Den Kommunisten war der wirtschaftliche Aufstieg Österreichs nach dem Kriege ein Dorn im Auge. Sie wollten Unruhe, Zerstörung und Zerrüttung der Wirtschaft. Daher suchten sie jeden Anlass, um die arbeitende Bevölkerung gegen die Regierung aufzuwiegeln.
- Bývalý prezident České republiky Václav Klaus je pro mnohé europoslance kvůli jeho názorům trnem v oku.
- Trnem v oku je mu je mu jí její tchyně, která neustále haní výchovu jejich dětí.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Über jmdm. Hass und Geifer ausgießen** -neutr. / geh. (auf jmdm. wütend werden u. ihn hassen) WP

= **Sršet nenávisť k / vůči někomu** (krajně a agresívně, vášnivě někoho nenávidět); **chovat nenávisť k někomu** WP, SČFI

→ partielle Äquivalenz

- Die nationalistischen Gestrigen und Vorgestrigen sind machtlos, versuchen aber desto mehr Hass und Geifer über die neue Demokratie auszugießen.
- In Indien bekämpfen sich einzelne religiöse Volksgruppen mit Hass und Geifer, und es ist für die Regierung schwer, diese Ausbrüche der kollektiven Volkswut unter Kontrolle zu bringen.

- Hlavní hrdinka sršela nenávistí k vrahovi svého otce.
- Někteří lidé chovají nenávist k cizincům.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Sich jmds. Hass zuziehen** -neutr. (von jmdm. gehasst werden)

= **vzbudit / vyvolat nenávist někoho** WP, SČFI

→ partille Äquivalenz

= **přivolat na sebe nenávist někoho** WP

→ Nulläquivalenz

- Als Richterin, die in ihrem Land die demokratischen Grundrechte vertritt, hat sie sich den Hass radikaler Regierungsvertreter zugezogen.
- Mit seinem unfairen Verhalten hat sich der Abteilungsleiter den Hass seiner Arbeitskollegen zugezogen.
- Svou bezohledností ve svých kolezích vyvolává nenávist.
- Prezident se postavil proti všem, a proto v mnoha občanech vzbudil nenávist.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Feindschaft auf Leben und Tod** -neutr.(-unversöhnliche Feindschaft; tiefer Hass) WP

= **nepřátelství na život a na smrt; hluboká nenávist; nepřekonatelná zášť** WP

→ Nulläquivalenz

- Die beiden hassen sich zutiefst. Das ist wirklich eine Feindschaft auf Leben und Tod. In früheren Zeiten hätten sie längst ein Duell auf Pistolen ausgetragen.



- In der Kriminalgeschichte Arthur Conan Doyles begegnet die Hauptfigur Sherlock Holmes immer wieder seinem Erzfeind Professor Moriarty. Holmes sagt klar und deutlich, dass dies eine Feindschaft auf Leben und Tod sei.
- Tím, že mu přebral manželku, vzniklo nepřátelství na život a na smrt.
- Mezi panovníky dvou zemí vládlo nepřátelství na život a na smrt, což vyústilo v dlouhou válku.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Feindschaft gegen jmdn. hegen** -geh. (jmdm. feind sein)

= **chovat vůči někomu/ k někomu nepřátelství/ zášť / nenávisť** WP, SČFI

→ vollständige Äquivalenz

=**[N:] být nepřítelem někoho** WP

→ Nulläquivalenz

- Ist es überhaupt möglich, dass die Opfer von ethnischen Säuberungen nachher keine Feindschaft gegen ihre Verfolger mehr hegen?
- In vielen Religionen ist es verboten, Feindschaft gegen jemanden zu hegen. Wer dieses Verbot überschreitet, verstößt gegen deren Vorschriften.
- Spousta občanů chová vůči svým politikům zášť, protože nedostáli svým předvolebním slibům.
- Vůči mému novému kolegovi jsem chovala zášť, protože se snažil mě připravit o můj těžce vydaný post.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

**Etwas/jmdn. hassen wie die Pest** .ugs.-(jmdn. etw. sehr hassen) WP

= **Děsně/ k smrti/ z duše někoho/ něco nenávidět**

→ partielle Äquivalenz

- Verlogenheit und Scheinheiligkeit hasst sie wie die Pest.
- Bestenfalls ist der Libanon heute eine lockere Föderation von sich gegenseitig verdächtigen Gemeinschaften, schlimmstenfalls ein Schlachtfeld verfeindeter Gruppen, die einander wie die Pest hassen.
- Z duše nenávidím trhání šípků. Mám z toho celé zkrvavené ruce a trvá to strašně dlouho.
- Dívka k smrti nenáviděla nedělní odpoledne, protože odjížděla na internát, kde neměla žádné soukromí.

*Referentiell, nominativ, Teilidiom, fester Vergleich*

**Jmdn. / etw. hassen / meiden wie die Sünde**-ugs. ( jmdn. / etw.. sehr hassen; sich vor jmdm. / einer Sache hüten)

= **Někoho / něco / strašně / děsně nenávidět / nesnášet; někomu / něčemu se vyhýbat / vyhejbat jako čert kříží** WP

→ Nulläquivalenz

- Ich hasse intrigante Leute wie die Sünde
- Die Arroganz meines Kollegen hasse ich wie die Sünde
- Chození po městě ve večerních hodinách se vyhejbám jako čert kříží.  
Znám tolik případů přepadení, že nechci riskovat
- Svoji tchýni děsně nenávidí, protože ji neustále ztrpčuje život.

*Referentiell, nominativ, Teilidiom, fester Vergleich*

**Jmdm. die Pest an den Hals wünschen**-ugs. (jmdm. alles Schlechte wünschen)  
WP

= **Nepřát někomu nic dobrého / [N:] dobrého / [N:] přát někomu to nejhorší**

→ Nulläquivalenz

= [VZ:] **Svolávat na někoho hromy a blesky** (hrubě a s křikem projevovat (vůči) někomu svou zlost a nespokojenost, ostře někomu nadávat; zuřivě někomu hrozit)  
WP, SČFI

→ rein semantische Äquivalenz

- Der Schwindler hat viele Kleinanleger um ihr ganzes Geld gebracht. Jetzt steht er vor Gericht und alle Betrogenen wünschen ihm die Pest an den Hals.
- Nun können sich die verbleibenden fünf Kandidatinnen dem Finale entgegenkuscheln und sich insgeheim die Pest an den Hals wünschen.
- Když prodavačka zjistila, že jí dva mladíci ukradli zboží za spoustu peněz, svolávala na ně hromy blesky.
- Smrt významného politika spoustě jeho odpůrců udělala radost, protože mu vždycky přáli jen to nejhorší.

*Referentiell, nominativ, Idiom*

## 2.4. Zusammenfassung

Den zentralen Teil dieser Diplomarbeit bildet die kontrastive Analyse deutscher und tschechischer Phraseologismen, die zum phraseologischen Feld „Abneigung“, „Abscheu“ und „Hass“ gehört. Mehrere phraseologische Wendungen gehören zum Feld „Abneigung“, wobei auch die Felder „Abscheu“ und „Hass“ in niederem Ausmaß in der Phraseologie vertreten werden. Bei der Analyse wurden die einzelnen deutschen Phraseologismen mit ihren tschechischen Äquivalenten verglichen. Beide Sprachen weisen Ähnlichkeiten auf, wobei das Deutsche zu den germanischen und das Tschechische zu den slawischen Sprachen gehört.

Die meisten Phraseologismen befinden sich in der Gruppe der rein semantischen Äquivalenz (Abneigung 31%, Abscheu 50%, Hass 7%). Es geht um solche festen Wendungen, die lexikalisiert wurden, aber im Vergleich zu dem deutschen Phrasem lexikalisch ganz unterschiedlich behandelt werden. Die vollständig äquivalenten, d. h. wörtlich ganz identischen Wendungen, sind nur wenige Phraseologismen aus diesem Feld (Abneigung 12%, Abscheu 0%, Hass 14%). Es ist auch die Gruppe der partiellen Äquivalente vertreten (Abneigung 14%, Abscheu 0%, Hass 29%). Diese haben ein tschechisches nicht ganz identisches Äquivalent zur Verfügung. Fast zu jedem Phrasem findet man eine nulläquivalente Wortverbindung (Abneigung 43%, Abscheu 50%, Hass 50%). Einige solche Wortgruppen sehen wie die vollständigen Äquivalente aus, aber da sie als Phraseologismus in den konsultierten Wörterbüchern nicht lexikalisiert werden, wurden sie vorläufig nicht als phraseologische Äquivalente bestimmt.

Was die Burgers Klassifikation betrifft, ist in der größten Masse der *referentielle, nominative, idiomatische* Typ der Phraseologismen (Abneigung 70%, Abscheu 80%, Hass 70%) vertreten. Weniger werden die Gruppen *referentiell, nominativ, Teilidiom* (Abneigung 2%, Abscheu 0%, Hass 20%); *referentiell, propositional, feste Phrase* (Abneigung 13%, Abscheu 10%, Hass 10%); *referentiell, nominativ, Kinegramm* (Abneigung 5%, Abscheu 0%, Hass 0%); *referentiell, nominativ, Kollokation* (Abneigung 8%, Abscheu 0%, Hass 0%) und *kommunikative* Gruppe (Abneigung 3%, Abscheu 20%, Hass 0%) repräsentiert.

Für das Verzeichnis der Phraseologismen und ihre Äquivalente wurde als Grundbasis das „Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen“ verwendet, das am komplexesten und ausführlichsten ist. In einigen benutzten Wörterbüchern sind die Phraseologismen thematisch gegliedert. Deshalb war ihre Verwendung sehr hilfreich, weil die Phraseme in dem oben genannten Wörterbuch nur aufgrund der Schlüsselwörter eingeordnet werden. Es wurden auch Synonyme der untersuchten Felder ausgewählt und in die Untersuchung einbezogen.

Schwierig war vor allem, den Unterschied zwischen dem Feld Abneigung und Abscheu zu konkretisieren und diese Felder einzugrenzen, weil ihre Bedeutung sehr nah ist. Dazu waren die Wörterbücher mit der Bedeutungserklärung sehr hilfreich. Ähnliche Schwierigkeiten kamen auch in der Untergliederung des Feldes Abneigung. In diesem Bereich sollte man wahrscheinlich noch weiterführende Untersuchung machen und die einzelnen Muster näher spezifizieren, um die Bedeutungsnuancen der Phraseologismen deutlicher abzugrenzen.

## **2.5. Resumé**

Cílem diplomové práce je analýza německých a českých frazeologismů z frazeologického pole „odpor“, „hnus“ a „nenávisť“. Teoretická část je věnována vymezení pojmu frazeologismus, jeho znakům a funkcím, k čemuž byla použita díla od Haralda Burgera a Wolfganga Fleischera. Pozornost byla dále věnována vztahům mezi jednotlivými frazeologismy a jejich stylistickým a komunikativním aspektům. Nebyla opomenuta tématika kontrastivní frazeologie a jejího vývoje a funkce. Podstatná část teoretické části je tvořena rozborem jednotlivých klasifikací frazeologismů. V závislosti na praktické části nebyl opomenut ani rozbor jednotlivých typů ekvivalence.

Praktická část je uvedena vysvětlením jednotlivých frazeologických polí a pokračuje analýzou na základě 4 stupňů ekvivalence a klasifikací podle H. Burgera. K nejpočetněji zastoupené skupině patří skupina neekvivalentí a skupina se semantickou ekvivalencí. Byla ale objevena i taková slovní spojení, která patří

k plné nebo částečné ekvivalenci, což vypovídá o blízkém vztahu obou jazyků.  
Toto dokazuje, že se i jazyky odlišného původu ovlivňují a prolínají.

## **2.6. Abkürzungen**

Étw. - etwas

Geh.- gehoben

Iron.- ironisch

Jmd.- jemand

Jmdm. – jemandem

Jmdn. - jemanden

Jugendspr. - Jugendsprache

KN - knižně

KOL - kolokviálně, výraz obecné češtiny

n. – nebo

N - neutrálně

O - obhrouble

Ugs. - Umgangssprache

Veralt.- veraltet

VZ – vzletně

## 2.7. Literaturverzeichnis

BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: E. Schmidt, 2010.

ČERNYŠEVA, I. Irina. *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache* unter Mitarbeit von M. D. STEPANOVA. Moskau, Vysšaja škola, 1986.

DONALIES, Elke. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke Verlag, 2009.

DORNSEIFF, Franz / WIEGAND, Herbert Ernst. *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen: eine Einführung*. Berlin / New York: W. De Gruyter, 2004.

DROSDOWSKI, Günther / SCHOLZE-STUBENRECHT, Werner. *Duden, Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim: Dudenverlag, 1992.

DROSDOWSKI, Günther / SCHOLZE-STUBENRECHT Werner. *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache: das einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen*. Berlin: Langenscheidt, 2010.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997.

HENSCHEL, Helgunde. *Die Phraseologie der tschechischen Sprache: ein Handbuch*. New York: P. Lang, 1993.

HOBERG, Rudolf / HOBERG, Ursula / FOLZ, Jürgen. *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim: Dudenverlag, 2011.

KOL, HEŘMAN a. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen*. Beck o. J. (WP)

LAUER, Hrsg. von HOBERG Bernhard, Ursula / FOLZ, Jürgen. *Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm: ein wissenschaftliches Symposium der Brüder-Grimm-Gesellschaft e.V.*

*aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums des Erscheinens der ersten Lieferung (1852) im Brüder-Grimm-Museum Kassel am 25. Oktober 2002.* Kassel: Brüder-Grimm-Ges, 2003.

PALM, Christine. *Phraseologie: eine Einführung* unter Mitarbeit von Renate BIRKENHAUER. Tübingen: Narr, 1995.

ROTHKEGEL, Annely. *Feste Syntagmen: Grundlagen, Strukturbeschreibung und automatische Analyse.* Tübingen: M. Niemeyer, 1973

(SČFI) ČERMÁK, František. *Slovník české frazeologie a idiomatiky.* Sv. 1-4, Praha: Leda, 2009. (SČFI)

SCHEMANN, Von Hans. *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten: Grundlagen, Strukturbeschreibung und automatische Analyse* unter Mitarbeit von Renate BIRKENHAUER. Berlin: De Gruyter, 2010.

<http://www.redensarten-index.de> (RI) (letzter Zugriff 30. 3. 2013)

[www.duden.de](http://www.duden.de) (D) (letzter Zugriff 11. 4. 2013)



## 2.8. Die Annotation

**Příjmení a jméno autora:** Žantová Monika

Univerzita Palackého Olomouc, Katedra germanistiky

**Název diplomové práce:** Phraseologisches Feld „Abneigung-Abscheu-Hass“ – eine deutsch-tschechische phraseologische Untersuchung

**Vedoucí diplomové práce:** Mgr. Michaela Kaňovská Ph.D.

**Počet znaků v textu:** 129 107

**Počet příloh:** 0

**Počet titulů použité literatury:** 17

**Klíčová slova:** odpor – hnus – nenávisť – frazeologismus – frazeologie – ekvivalence – kontrastivní - klasifikace

**Charakteristika diplomové práce:** V této předložené práci jde především o srovnání německých a českých frazeologismů ve frazeologickém poli odpor-hnus-nenávisť. Důležitá je klasifikace každého frazeologismu a určení jeho typu ekvivalence. Práce se také zabývá charakteristikou frazeologie a vývojem frazeologismů v rámci frazeologického vývoje. Pozornost je věnována také frazeologismům jako takovým a jejich znakům.

**The name of the author:** Žantová Monika,

Palacký University Olomouc, Department of Germanistics

**Title of Diploma Thesis:** Frazeologic field “dislike – disgust – hate” –german – czech research

**Supervisor of Diploma Thesis:** Mgr. Michaela Kaňovská Ph.D.

**Number of Characters in Diploma Thesis:** 129 107

**Number of Supplements:** 0

**Number of Titles of Used Literature:** 17

**Key words:** dislike - disgust - hate - phrase - phraseology - equivalent in - contrast – classification

**Abstract of Diploma Thesis:** In this diploma thesis the Czech and German phrases in the phraseologic field dislike-disgust-hate are subject to comparison.

The classification of each phrase and determination of the type of its equivalent appears to be important. This thesis also deals with characteristic of phraseology and evolution of the phrases during its phraseologic progress. The thesis focuses on the term "phrase" itself and on its features.